

# ORTSBLATT

## FREDERSDORF VOGELSDORF

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf-Vogelsdorf

17. Oktober 2015 • 23. Jahrgang

### „Erzieher sind Mangelware“

Kita Initiative macht sich für Verbesserung der Rahmenbedingungen bei der Kita-Betreuung in Brandenburg stark

(lh) Am Montag, dem 14. September 2015, lud der Elternausschuss der Kita „Verbindungsweg“ erstmals zu einem gemeinsamen Austauschabend ein. Gemeinsam mit Kitaleiterin Karin Gelfert wurde die Initiative „Nachwuchs Land Brandenburg“ ins Leben gerufen, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Rahmenbedingungen in den brandenburgischen Kitas zu verbessern. Neben einigen Eltern waren auch Erzieher und Vertreter anderer Kitas sowie Fachbereichsleiterin Carola Klatt und Bürgermeister Uwe Klett anwesend. Sandro Schilder, Mitglied im Elternausschuss und der neugegründeten Initiative, erklärte, dass es Ziel der Initiative sei, alle an einen Tisch zu holen, um so die Interessen zu bündeln und gemeinsam mehr erreichen zu können – im Interesse der Kinder.

Anja Abderrahmane vom Elternausschuss erklärte dazu „Viele wissen gar nicht, dass es in jedem Bundesland andere Rahmenbedingungen für die Kita-Betreuung gibt.“ Einrichtungsleiterin Karin Gelfert hat viele Jahre in Berlin gearbeitet und ihr sind die Unterschiede daher deutlich aufgefallen. „Brandenburg steht im bundesweiten Vergleich, was die Bedingungen im Kitabereich anbelangt, ganz hinten“, legt Gelfert dar. Das bestätigte auch Bürgermeister Uwe Klett. Für ihn ist einer der wenigen positiven Punkte des Gesetzes, dass brandenburgische Einrichtungen den Kindern Frühstück und Vesper zur Verfügung stellen muss. Daran gäbe es, laut Klett, auch nichts zu rütteln. Carola Klatt fügte hinzu, dass die Einrichtungen zwar keine Versorgungskosten abrechnen dürfen, dies aber sehr wohl auf die Elternkosten umlegen können.

Laut einer aktuellen Studie der BerthelsmannStiftung liegt Baden-Württemberg in Sachen Kitabedingungen auf Platz eins, auch ein Ost-West-Gefälle ließe sich, laut der Studie, deutlich erkennen. Die Initiative erklärte zunächst ihre Forderungen. „Wir fordern eine Verbesse-



Kitaleiterin Karin Gelfert und die Elternausschussmitglieder Sandro Schilder und Anja Abderrahmane wollen gemeinsam etwas erreichen. (v.l.n.r.) Foto: lh

rung des Personalschlüssels und eine Überarbeitung des Finanzierungssystems“, erklärte Anja Abderrahmane den anwesenden Zuhörern. „Ungünstige Personalschlüssel wirken sich nicht nur für die Kinder negativ aus, sondern erhöhen auch die Belastung der Kita-Fachkräfte. Das haben kürzlich Wissenschaftlerinnen der Alice Salomon – Hochschule Berlin nachgewiesen“, heißt es in der Studie.

Derzeit liegt der Betreuungsschlüssel in Brandenburg bei 1:5,5 im Bereich der null bis drei-Jährigen und bei 1:12 bei den drei bis sechs-Jährigen. Der Schlüssel müsse in Brandenburg neu berechnet werden unter Berücksichtigung von Urlaub, Öffnungszeiten, Krankheit und mittelbarer Arbeit, wie Elterngesprächen und Portfolios, fordert die Initiative. Laut der Berthelsmann-Studie verbringt eine Erzieherin übers Jahr rund 25 Prozent ihrer Arbeit nicht am Kind. Wichtig ist den Eltern in dem Zusammenhang auch

eine Verbesserung der Eingewöhnung für die Kleinsten. In Brandenburg sind zehn Tage festgelegt, in Berlin vier Wochen, wie Gelfert unterstreicht. Sie betonte jedoch auch, dass man dies in jedem Fall individuell regeln müsse, da jedes Kind unterschiedliche Ansprüche habe. Doch für die individuelle Eingewöhnung fehlen, laut Klett, die Mittel. Zudem müssten ab dem ersten Tag der Eingewöhnung die vollen Personalkosten einkalkuliert werden.

Zudem muss das Thema „Integration“ stärker in den Fokus rücken, so wird zwar nach außen hin gesagt, dass Integration in den Kitas betrieben wird, aber in der Realität sähe das ganz anders aus, das konnten auch die anwesenden Erzieherinnen und Erzieher bestätigen. Es fehlt Fachpersonal und die vorhandenen Erzieherinnen müssen die Betreuung dieser Kinder zudem mitteilen.

Auch beim Finanzierungssystem gibt es starken Verbesserungsbedarf. Hier

orientiert sich die Initiative am Gutscheinsystem des Landes Berlin. In Brandenburg ist die Regelung so, dass man sein Kind entweder für bis zu sechs Stunden in die Betreuung gibt oder ab sechs Stunden. Die Berechnung ist laut der Initiative sehr vage. „Die Realität sieht so aus, dass viele Kinder zehn bis elf Stunden täglich in der Kita sind“, so Gelfert. Nach dem Gutscheinsystem wird jede Stunde abgerechnet, der Vorteil ist, das man so viel besser kalkulieren könne, wie viel Personal und wie viel Mittel notwendig sind. Auch die finanzielle Beteiligung des Landes Brandenburg muss, laut der Initiative, deutlich erhöht werden. Derzeit liege die Beteiligung bei 84 Prozent, wohingegen sie in Berlin bei 93 Prozent liegt.

Katrin Pajonk, Kitaleiterin der Kita „Zwergenland“ in Strausberg, brachte noch ein weiteres Problem auf den Punkt. „Erzieher sind Mangelware“, weiß sie aus eigener Erfahrung zu berichten. Die anwesenden Eltern teilten die Ansicht, dass vor allem bei dem Personal dringender Handlungsbedarf bestehe und man im Interesse der Kinder handeln müsse. Uwe Klett regte an, ein Pilotprojekt nach Berliner Vorbild in Fredersdorf-Vogelsdorf auf den Weg zu bringen und die Initiative bat die Eltern um ihre Unterstützung auf dem gemeinsamen Weg. Man will sich nun daran machen, die Ziele umzusetzen und an die Verantwortlichen heranzutragen. Anja Abderrahmane und ihren Mitstreitern liegt es vor allem am Herzen, dass die Kita ebenfalls als ein Ort der Bildung gesehen wird und nicht nur der bloßen Betreuung dient. So wäre es auch denkbar, dass die Kita ab dem dritten Jahr beitragsfrei ist. „Wir als Eltern wollen für eine bessere Betreuung kämpfen. Unser erstes Etappenziel ist es, Bedingungen wie in Berlin zu erreichen“, fasst Anja Abderrahmane zusammen. Wer sich der Netzwerkinitiative anschließen will, kann unter [anjakost@gmx.de](mailto:anjakost@gmx.de) oder [sandro.schilder@t-online.de](mailto:sandro.schilder@t-online.de) Kontakt aufnehmen.

## ➔ Aus der Gemeinde

# „Ein Umdenken ist notwendig“

Ohne den Bezug zur Natur, wird sich das Ortsbild nach und nach verändern, sagt Familie Bierau aus Vogelsdorf

(lh) Bäume sind in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf schon immer ein kontrovers diskutiertes Thema. Einerseits prägen sie das Ortsbild entscheidend und sorgen dafür, dass Fredersdorf-Vogelsdorf, eine grüne Gemeinde ist, andererseits müssen sie, bei öffentlichen und privaten Bauprojekten weichen. Vielen Bürgern macht die Entwicklung des Ortes in Bezug auf den Umgang mit Bäumen Sorgen, so auch Familie Bierau aus Vogelsdorf. Anja Bierau ist in Vogelsdorf aufgewachsen, in Fredersdorf zur Schule gegangen und hat einen starken Bezug zu ihrer Gemeinde. Auch wenn sie derzeit nicht wohnhaft in Vogelsdorf ist, so ist sie jedes Wochenende vor Ort und ihr liegt die Entwicklung der Gemeinde sehr am Herzen. „Ich habe ein Bild von Vogelsdorf, das sich in den letzten Jahren sehr verändert hat“, so Anja Bierau. Ein Beispiel ist für sie der Krumme See. „Das war früher ein Kleinod voller Grün, durch die vielen Fällungen erkenne ich den See kaum wieder“, sagt sie. Jedoch betont sie ausdrücklich, dass sie Arbeit der Angelsportgruppe Vogelsdorf, dem Pächter des Areals, für gut befindet. Sie wehrt sich außerdem gegen den Vorwurf, dass sie am liebsten jeden Baum einzeln retten würde. „Ich verstehe durchaus, dass es Gründe gibt, Bäume zu fällen. Aber im Zweifel bin ich für den Baum“, so die Wahlberlinerin. Auch ihr Vater Gerd Bierau, der schon seit vielen Jahren in Vogelsdorf lebt, findet, dass die Leute oftmals zu leichtfertig die Kettensäge zücken. „Ich verstehe, dass es vielfältige Gründe gibt, auf seinem eigenen Grundstück Bäume zu fällen. Aber wenn niemand Bäume pflanzt, dann ist die Gemeinde in ein paar Jahren nicht mehr so grün“, so Bierau. Eine Variante, um eine klare Regelung zu schaffen, ist eine Baumschutzsatzung. Im vergangenen Jahr hat der Versuch diese zu beschließen ordentlich Staub aufgewirbelt. Im Rahmen einer Bürgerbefragung kam heraus, dass viele Bürger den vorgelegten Satzungsentwurf, der von einer fraktionsübergreifenden Arbeitsgruppe erarbeitet wurde, ablehnten. Sie fühlten sich bevormundet und in ihrer Entscheidung auf ihrem Grundstück eingeschränkt, so der Haupttenor. Der Satzungsentwurf wurde mit knapper Mehrheit schlussendlich abgelehnt. Laut dem Bundesnaturschutzgesetz ist es ver-



Laut Anja Bierau hat sich der Krumme See in den vergangenen Jahren sehr verändert. Viel Grün ist gewichen und das grüne Kleinod erkennt sie kaum noch wieder.

Foto: lh

boten, Bäume außerhalb des Waldes, von Kurzumtriebsplantagen oder gärtnerisch genutzten Grundflächen, Hecken, lebende Zäune, Gebüsche und andere Gehölze in der Zeit vom 1. März bis zum 30. September abzuschneiden. „Das ist eine Maßnahme, um den Brut- und Nistschutz zu gewährleisten“, informiert Sven Gawenda von der Gemeindeverwaltung. Die untere Naturschutzbehörde kann jedoch in Sonderfällen Ausnahmegenehmigungen erteilen. „Im restlichen Zeitraum können die Bürgerinnen und Bürger antrags-, genehmigungs- und auflagenfrei Bäume fällen“, fügt er an. Zwar führt die Gemeinde zuvor Gespräche mit den Bürgern und versucht beratend tätig zu werden, aber unterm Strich hat die Gemeinde keine rechtliche Handhabe. „Die Verantwortung liegt allein beim Eigentümer, er muss die Verkehrspflicht gewährleisten“, fasst Gawenda zusammen. Auch Gemeindevertretungsvorsitzende Regina Boßdorf konnte in den letzten Jahren beobachten, dass sich das Ortsbild verändert hat, sie ist grundsätzlich für eine Baumschutzsatzung, kann die kontroverse Diskussion aber verstehen. „Ich bin über 16 Jahre in der Gemeindevertre-

tung aktiv und bisher ist es uns noch nicht gelungen eine Satzung durchzusetzen“, so Boßdorf. Sie würde eine Richtlinie befürworten, die eher positive Anreize schafft und belohnt, anstatt mit Sanktionen und Maßnahmen zu drohen. Diese Tendenz hat es in der Gemeindevertretung bereits gegeben, jedoch fand sie keinen Eingang in die Beschlussfassung. Familie Bierau wünscht sich, dass die Leute auch das Gesamtbild im Auge behalten. „Mir persönlich fehlt ganz oft das Denken im großen Ganzen. Es ist doch wichtig, sich auch für die Dinge jenseits des eigenen Gartenzauns zu interessieren. Da fehlt mir ganz oft einfach der Bezug zu Gemeinde“, so Anja Bierau, die ihren Bezug nie verloren hat. „Irgendwann ist Fredersdorf-Vogelsdorf nicht mehr der schöne Ort im Grünen, weswegen die Leute hergezogen sind.“ Auch Sven Gawenda hat Verständnis dafür, dass sich die Leute auf ihren eigenen Grundstücken verwirklichen wollen. „Unsere Erfahrung ist, nachdem die alten Bäume entfernt wurden, werden nach und nach neue Pflanzen nachgesetzt“, schätzt Gawenda ein. Für ihn ist es auch eine Frage der Wahrnehmung“, da

im Oktober vermehrt Bäume gefällt werden, weil die Leute die Schutzphase abgewartet haben. Zudem verzeichnet Fredersdorf-Vogelsdorf gerade einen erhöhten Zuzug und somit auch ein erhöhtes Baugeschehen. Für Anja Bierau und ihre Familie ist das jedoch nicht erkennbar. „Jedes Jahr fallen Bäume auf privatem Gelände im dreistelligen Bereich, die damit der Gemeinde insgesamt verloren gehen. Wo werden privat auch nur annähernd viele Bäume in ähnlicher Qualität gepflanzt?“ Regina Boßdorf befindet, dass es vor allem wichtig sei, dass Verwaltung und Gemeindevertretung präventiv handeln. „Da es keine Satzung gibt, kann man nichts anderes tun als immer wieder zu appellieren und präventiv tätig zu werden. Aber die ganz Hartnäckigen wird auch das nicht erreichen.“ Sie schlägt beispielsweise einen Tag des Baumes, die Sensibilisierung von Neubürgern und Hinweisblättchen, die bei Baugenehmigungen mit verteilt werden, vor. „Ob eine Baumschutzsatzung die Lösung des Problems wäre, vermag ich nicht einzuschätzen. Aber es ist ein Umdenken notwendig“, betont Anja Bierau.

## ➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer für ihre Gemeinde

### Radwegesystem Verbindungen schaffen

„Radfahrer willkommen“, heißt es leider nicht in jedem Ortsteil. Es fand deswegen am 19. September 2015 eine Radwegfindungstour zwischen den Orten Schöneiche bei Berlin und Fredersdorf-Vogelsdorf (südlicher Teil) statt. Begleitet wurde diese Radtour durch Schöneicher und Fredersdorfer. Der aus Schöneiche kommende Radlerkreis traf sich an der dortigen Kulturgießerei und fuhr dann einen Umweg über Bollendorf nach Fredersdorf Süd. Von der Kirche am Verdrießplatz startete die Gemeinschaft in Richtung Schöneicher Allee zur B1/5. Sowohl das Radfahren innerorts und insbesondere auch außerorts in Höhe der Kolonie Fredersdorf wurde sehr kritisch bewertet. Die Überfahrt über die Bundesstraße in Höhe des Reifendienstes an der Vogelsdorfer Straße wurde ebenfalls ohne weitere Vorkommnisse genommen. Hinweis: Auf der Bundesstraße (in beiden Richtungen) ist ein Radfahren seit diesem Jahr nicht mehr erlaubt. Einen Rad- oder Fußweg gibt es für die dortigen Anlieger nicht. Weiter ging es hinter den Autohändlern und dem Tip kurz noch auf der Schöneicher Allee, auf dem natürlich verbliebenen und landschaftlich sehr reizvollen Fredersdorfer Weg in Richtung Schöneicher Dorfkirche und Schlosspark in den dortigen kleinen Spreewaldpark. Am Schöneicher Rathaus trennten sich die beiden Gruppen endgültig, und man fuhr über die Dorfau zurück über den Schöneicher Weg zum alten Ortskern von Vogelsdorf. Auch in Vogelsdorf an der B1 existiert außerorts kein sicherer Radweg. Eine Überquerung ist gar nicht möglich, und das Radfahren an der B1 ist ebenso nicht gestattet, auch wenn ein Trampelpfad zum Ortsschild hierzu einlädt. Alle waren sich in dieser Situation einig, dass ein gemeinsames Radwegkonzept (Orts- und Kreisübergreifend) für die Zukunft wichtig ist. Damit Querverbindungen in Nord und Süd die Wege im Alltag und in der Freizeit sicherer machen, danke ich allen Beteiligten, die der Einladung aus Schöneiche bei Berlin und Fredersdorf-Vogelsdorf gefolgt sind. Unser Ort, die Landkreise und die anliegenden Gemeinden können durch ein touristisch sinnvolles und für den Alltag gebräuchliches Radwegesystem nur gewinnen! Radeln, Laufen, Wandern, Skaten und mehr – ohne Umwege – zwischen Barnim und Müggel-Spree, das wäre es doch!

*Hans-Peter Küllmer  
Einwohner und Initiator des  
„muehlnfliessradweg.berlin“  
für den Radwanderweg  
Fredersdorfer Mühlenfließ*

## SG Rot-Weiß besuchte Bundestag

Verein unternahm eine politische Informationsfahrt nach Berlin



*28 Mitglieder der SG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf e. V. und einige Mitglieder des Rehfelder Sängerkreises e. V. folgten der Einladung des Bundestagsabgeordneten Hans-Georg von der Marwitz in die Bundeshauptstadt. Foto: privat*

Am 24. und 25. September 2015 begaben sich 28 Mitglieder der SG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf e.V. sowie 20 Mitglieder des Rehfelder Sängerkreises e.V. auf eine außergewöhnliche politische Informationsfahrt nach Berlin. Die Reise erfolgte über den Besucherdienst des Deutschen Bundestages auf Einladung des Wahlkreisabgeordneten Hans-Georg von der Marwitz (CDU) dem wir an dieser Stelle nochmals herzlich danken.

Am Donnerstag wurden wir von einem Busreiseunternehmen in unseren Heimatorten abgeholt. Der nächste Halt war im Restaurant Neumanns in Alt-Moabit zum Mittagessen. Gestärkt ging es dann zu Fuß zum Bundesministerium des Innern (BMI). Hier wurden uns anhand einer Präsentation die Aufgaben, die Organisation und der Haushalt des Ministeriums erörtert. Im weiteren Programmablauf konnten wir nach einem Sicherheits-Check an einer Plenarsitzung im Reichstagsgebäude auf der Besuchertribüne teilnehmen und die Debatten der einzelnen Parteien zum jeweiligen Thema verfolgen. Danach lud uns unser Wahlkreisabgeordneter, Hans-Georg von der Marwitz, zu einem Fototermin auf der Besucherebene und einer Gesprächsrunde ein. Herr von der Marwitz erzählte uns mit

einer warmen und herzlichen Art seinen Werdegang vom Landwirt zum CDU-Direktmandatsträger des Bundestages. Mit Humor und Stolz schilderte er seine Erfahrungen über das Zusammenwachsen beider deutschen Seiten nach dem Mauerfall. Nebenbei erfuhren wir auch einiges über seine interessante familiäre Entwicklung sowie seiner engagierten Arbeit gemeinsam mit den Mitstreitern seines Wirkungskreises in Friedersdorf bei Seelow. Nach der Begehung der Reichstagskuppel, abgestimmt mit einem traumhaften Sonnenuntergang über Berlin, ging der Besuch im Reichstagsgebäude zu Ende.

Am Tag zwei ging es schon früh mit einer Stadtrundfahrt los. Auf erfrischende und kompetente Art und Weise legte uns unser Reiseleiter Berlin zu Füßen. Auch die Ursprünge Berlins und die geschichtliche Entwicklung wurden uns anhand der Lage sowie Architektur bestimmter Bauwerke dargestellt. Nächster Stopp unserer Reise war eine Führung durch die Dauerausstellung „Tränenpalast“. Wir lauschten den Erklärungen des Ausstellungsleiters, und manch einer erinnerte sich selbst an die eigenen Erfahrungen aus den alten Zeiten. Nach dem Mittagessen wartete auch schon eine Führung durch das Bundeskanzleramt. Wir erhielten Ein-

blick in Planung und Bau, Architektur des Bundeskanzleramtes sowie die Galerie der bisherigen Bundeskanzler. Interessant ist die Bauweise als Band des Bundes zwischen Ost und West über die Spree hinweg mit den Neubauten des Bundestages, das Paul-Löbe-Haus und das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus. Die Offenheit zum Volk wird durch große Fensterfassaden ausgedrückt. Auch der geringere Höhenunterschied zum Reichstagsgebäude drückt den Respekt vor dem Parlament aus, welches alle Gesetze beschließt. Den Abschluss unserer Reise krönte eine lustige und diskussionsreiche Rückreise mit der Erkenntnis: Berlin, du bist immer wieder eine Reise wert. Wir danken unserer Vorsitzenden Christine Müller, die uns die Teilnahme an dieser Exkursion in Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Herrn Hanke des Wahlkreisbüros Hans-Georg von der Marwitz MdB erst ermöglicht hat. Wir bedanken uns auch bei dem Reiseunternehmen „Schlaube Tours“, besonders bei dem Kraftfahrer, der uns professionell durch manches Nadelöhr manövrierte und einem äußerst witzigen und kompetenten Jörg Siebert vom Bundespresseamt als unseren Reiseleiter.

*Katrin Raebel  
SG Rot-Weiß Vogelsdorf e. V.*

## ➔ Aus der Gemeinde

# Schule wie zu Friedrichs Zeiten

Szenische Lesung entführte Kinder der Vier-Jahreszeiten-Grundschule in das 18. Jahrhundert

(lh) Im Rahmen ihrer Lesetour „Raus auf Brandenburgische Flächenland“ besuchten die Autorin Caroline Flüh und der Schauspieler Hans-Jochen Röhrig die Vier-Jahreszeiten-Grundschule in Fredersdorf-Süd, bereits die 27. Station auf der Reise. Mit im Gepäck hatten sie die Geschichte von Johann und Georg, „Diebstahl im Waisenhaus“ die in Potsdam zur Zeit von Friedrich des Großen spielt. Organisiert wurde die Lesung von der Gemeindebibliothek in Zusammenarbeit mit der Vier-Jahreszeiten-Grundschule. Bevor die 87 Viert- und Fünftklässler jedoch in die Geschichte eintauchten, rief Caroline Flüh sie dazu auf, ihr historische Orte der Gemeinde zu nennen, die sie dann in ein Verzeichnis aufnimmt. „So können andere Kinder nachschauen, was es in Fredersdorf-Vogelsdorf für altherwürdige Orte gibt, die sie besuchen können“, erklärte die Autorin den Kindern. Mit aufgenommen wurde das Mausoleum und die evangelische Kirche sowie der historische Gutshof mit dem Taubenturm.

Dann begann Hans-Jochen Röhrig zu lesen und die Kinder lauschten aufmerksam dem Abenteuer der beiden Jungs. Durch ein historisches Gemälde gelangen die beiden Freundinnen Emma und Leonie, die im 21. Jahrhundert in Potsdam leben in die Vergangenheit und erforschten, gemeinsam mit Johann und Georg, die längst vergangene Zeit. „Der große Vorteil einer szenischen Autorenlesung ist, dass die Geschichte lebendig



„Was ist 7x7?“ Schauspieler Hans-Jochen Röhrig als „Praeceptor Gneist“ zeigte den Kindern der Vier-Jahreszeiten-Grundschule, wie eine Schulstunde vor knapp 300 Jahren aussah.

Foto: lh

wird. Man hört nicht nur zu, sondern man taucht in die Handlung ein und die Kinder merken gar nicht, dass sie ganz nebenbei auch noch jede Menge lernen“, so Caroline Flüh. Aus ihrer Feder stammt die Geschichte der beiden Jungen, die im Militär-Waisenhaus der Garnisonsstadt leben.

Die Kinder staunten nicht schlecht, dass bis zu 100 Kinder in einem Schlafsaal und bis zu fünf Kinder in einem Bett schlafen mussten, dass es zum Frühstück Brot und Wasser gab und sie ihr Geschäft im Kanal erledigten.

Zudem lernten die Kinder, was es im 18. Jahrhundert für verschiedene Gesellschaftsschichten gab und dass die Hygienebedingungen und die medizinische Versorgung eher schlecht als recht war. „Viele Kinder lebten auf der Straße weil die Eltern verstorben waren oder weil sie ausgesetzt wurden. Sie mussten betteln gehen“, erklärte Caroline Flüh den Kindern.

Besonderer Höhepunkt war der Auftritt von Hans-Jochen Röhrig als Praeceptor Gneist, der den Kindern zeigte, wie eine Schulstunde vor Knapp 300 Jahren

ausgesehen hätte. Abschließend rief er die Kinder noch zu einem Karikaturwettbewerb auf, zu gewinnen gab es ein historisches Knopfspiel, welches Caroline Flüh den Kindern vorführte. Das Thema wurde anschließend in den Klassen nochmals vertieft. Die Kinder waren sichtlich begeistert von der Geschichte und wollten wissen, wie die Geschichte ausgeht, so dass die Schule einige Exemplare erwarb. Das Buch „Diebstahl im Waisenhaus“ von Caroline Flüh kann man auch in der Gemeindebibliothek ausleihen.

## Hundesteuer wird nicht angehoben

Gemeindevertretung entschied sich nach kontroverser Diskussion gegen den Auflagenbeschluss vom Januar

(lh) Am 24. September 2015 stand nach der Sommerpause eine Nouvelle der Hundesteuer auf der Agenda. Derzeit leben 1314 Hunde in der Gemeinde. Die Beschlussvorlage sah einen Steuersatz von 55 Euro pro Jahr für den ersten Hund vor und 85 Euro für den zweiten. Durch diese vorgeschlagenen Maßnahmen würde die Gemeinde pro Jahr 17.000 Euro mehr einnehmen.

Dabei folgte die Verwaltung der Empfehlung des Hauptausschusses. Alfred Weihs (W.I.R.) zeigte sich verwundert über die Notwendigkeit. „Ich sehe haushaltstechnisch keinen Grund, falls wir unbedingt mehr Einnahmen brauchen, sollte in der Verwaltung gespart und das Problem nicht auf die Bürger abgewälzt werden“, forderte Weihs. Bürgermeister Uwe Klett betonte, dass er sich nur an

die Vorgaben halte. Die Gemeindevertretung fasste am 29. Januar 2015 einen Auflagenbeschluss zur Umsetzung der Haushaltssatzung 2015/ 2016, die eine Anhebung der Hundesteuer ab 2016 beinhaltet. Die derzeitige Hundesteuer der Gemeinde stammt aus dem Jahr 2005.

Kathrin Werner (Die Linke) gab zu bedenken, dass der Hund heutzutage nicht mehr die selbe Funktion habe wie zu der Zeit, als die Steuer eingeführt wurde. „Heute ist ein Hund ein Familienmitglied und trägt nicht selten zum Sicherheitsgefühl der Leute bei, weil er Haus und Hof bewacht“, so Werner weiter. Sie fuhr fort, dass sie allgemein ein Gegner davon sei, Lebewesen zu besteuern, aber wenn diese Steuer schon unbedingt nötig sei, weil die Haushalts-

lage so schlecht ist, dann könne man sich ja auch ein Beispiel an Hessen nehmen und auch eine Pferdesteuer oder eine Katzensteuer einführen. „Ich weiß nicht, was die Gemeinde für Pferde oder Katzen tut, aber ich weiß, was wir für Hunde tun“, so Thomas Krieger (CDU & Unabhängige) und verwies darauf, dass im nächsten Jahr sechs zusätzliche Hundetoiletten aufgestellt werden. Für ihn ist die Anhebung der Sätze ein „Aspekt der Gerechtigkeit“, da es für sein Empfinden nicht richtig sei, dass die Allgemeinheit für diese Kosten aufkommen müsse. Volker Heiermann ermahnte jedoch, dass man den Fokus eher auf die wirklich wichtigen Punkte in der Kommune legen sollte. „Warum reden wir hier eigentlich über zwölf Euro?“, fragte er seine Kollegen. Wolf-

gang Thamm ermahnte hingegen, dass man „nicht alles tot machen sollte, was man selbst der Verwaltung als Auflage erteilt habe“. Die Einnahmen seien aus seiner Sicht notwendig, um den Haushalt auf lange Sicht auszugleichen. Die Fraktion „CDU & Unabhängige“ reichte den Vorschlag ein, den ersten Hund auf 50 Euro pro Jahr und den zweiten Hund auf 80 Euro zu erhöhen. Die Linke plädierte dafür, den ersten Hund bei 43 Euro jährlicher Steuer zu belassen und den zweiten Hund mit 80 Euro zu besteuern. Beide Anträge wurden abgelehnt, auch die Beschlussvorlage der Verwaltung bekam keine Mehrheit der Gemeindevertretung und wurde somit abgelehnt. Somit bleibt alles beim Alten und die Beiträge für den besten Freund des Menschen werden nicht erhöht.

## ➔ Aus der Gemeinde

### Nächste Heimspiele

Abteilung Fußball TSG Rot-Weiß  
Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.

#### Frauen in der Landesliga Brandenburg

**Sonntag, den 25. Oktober 2015,**  
um 14 Uhr  
an der Florastraße gegen:  
„Spielgemeinschaft Giessmannsdorf/TSG Lübben“

**Sonntag, den 8. November 2015,**  
um 14 Uhr  
gegen „SG Sieversdorf“

#### Herren in der Kreisliga-Nord

**Samstag, den 31. Oktober 2015,**  
um 13 Uhr  
Punktspiel gegen die Reserve  
von der „SG Grün-Weiß Rehfelde“



- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Reinigung von Privathäusern
- Grundreinigung
- Pflege von Außenanlagen
- Gehwegreinigung
- Gartenarbeiten

## Andritzki

#### Gebäudeservice GmbH

Geschäftsführer: Malte Andritzki  
Rüdersdorfer Str. 19  
15370 Vogelsdorf  
Tel. (033439) 5 44 64  
Fax (033439) 5 44 65  
Funk (0172) 3 27 95 73



Ihr verlässlicher Partner im

### Winterdienst



### KÖBLER & PARTNER Service GmbH

– Meisterbetrieb –

**Glas- und Gebäudereinigung**  
**Winterdienst**  
**Grünanlagen- und Gartenpflege**

15370 Vogelsdorf  
Dorfstraße 12 (direkt an der B1/5)  
Tel.: 03 34 39/5 93 16  
Fax: 03 34 39/7 77 10

[koebler-partner.de](http://koebler-partner.de)

## Krieger gewinnt Deutliches Ergebnis

(Ih) Mit einer Mehrheit von 52,43 Prozent wurde am Sonntag, dem 27. September 2015, Thomas Krieger zum neuen Bürgermeister von Fredersdorf-Vogelsdorf gewählt. „Ich bin wirklich platt, damit habe ich wirklich nicht gerechnet“, so Krieger einen Tag später. Beide Mitstreiter gratulierten dem Fredersdorf-Vogelsdorfer zu seinem Wahlsieg. Insgesamt 5.012 wahlberechtigte Bürger haben sich an der Bürgermeisterwahl beteiligt, das entspricht einer Beteiligung von 44,31 Prozent. Amtsinhaber Uwe Klett (Die Linke) holte 1.488 Stimmen und liegt mit 30,25 Prozent deutlich hinter Krieger. SPD-Kandidat Martin Klemm war im Vergleich zu seinen Mitstreitern weit abgeschlagen mit 852 Stimmen und 17,32 Prozent. Wenn es keinen Wahleinspruch gibt, wird Thomas Krieger am 1. Februar 2016 sein neues Amt antreten, bis zum 31. Januar ist Uwe Klett noch offiziell Verwaltungschef. Wahleinspruch kann bis zwei Wochen nach dem offiziellen Bekanntmachen der Wahlergebnisse erfolgen. „Bis Februar habe ich nun Zeit, noch mal durchzuatmen und meine beruflichen Angelegenheiten zu regeln“, so der freie Unternehmensberater.

**BAB-Anzeigen:**  
0 33 41-49 05 90

Anzeige

## Privat und beruflich mit der Region eng verbunden

Interview mit Heino Schulz, Geschäftsführer der Heino Schulz GmbH

**Red.:** Herr Schulz, Sie sind seit 20 Jahren Meister für Zentralheizungs- und Lüftungsbau sowie für Gas- u. Wasserinstallation und seit 1994 selbständig. Wie hat sich Ihr Unternehmen seither entwickelt?

**Heino Schulz:** Die Heino Schulz GmbH ist eine Fachfirma für Heizungs-, Wasser- und Klimatechnik. Wir haben zwei Bereiche, zum einen den Anlagenbau und zum anderen den Technischen Kundendienst für Heizungs-, Trink- und Abwasseranlagen. Im Anlagenbau sind wir auf den Bau von Energiezentralen, Heizhäusern und Kühlwasseranlagen spezialisiert. Wir sind zertifiziert als Schweißfachbetrieb und Fachbetrieb für Trinkwasserhygiene.

**Red.:** Woher kommen Ihre Kunden?

**H. S.:** Wir sind Dienstleister für gewerbliche- und Privatkunden und arbeiten im gesamten Bundesgebiet. Auslandsprojekte realisierten wir in Usbekistan, Kasachstan, Litauen, Österreich und Holland.

**Red.:** Sind Sie auch in der Region tätig?

**H. S.:** In Fredersdorf und Umgebung haben wir viele Privatkunden und

sind hauptsächlich im Service tätig. Unsere Kunden schätzen, dass wir bei Heizungsstörungen, Rohrbrüchen, Rohrräuberungen etc. schnell reagieren und flexibel sind. Das Fachgebiet ist sehr umfangreich. Daher fokussieren wir unsere Arbeit auf die Bereiche, die wir mit unserem eigenen Personal in hoher Qualität erfüllen.

**Red.:** Wie viele Angestellte haben Sie?

**H. S.:** Vor 20 Jahren waren es nur zwei. Heute sind im Unternehmen 25 Mitarbeiter angestellt. Ich würde gern mehr Personal einstellen, aber der Fachkräftemangel ist auch in unserer Region spürbar. Für das kommende Jahr möchte ich zwei Auszubildende für den Beruf des Anlagenmechanikers Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik gewinnen. Die jetzige Asylpolitik der Bundesregierung wird das Problem im Handwerk nicht kurzfristig lösen können. Wir machen schon seit vielen Jahren aufgrund unserer Auslandsprojekte umfangreiche Erfahrungen mit ausländischen Mitarbeitern. Es bedarf viel Zeit und Kosten, Mitarbeiter mit Migrationshintergrund auszubilden und in die Arbeitsprozesse zu inte-

grieren. Der klassische Handwerker ist damit überfordert.

**Red.:** Was wünschen Sie sich von dem neuen Bürgermeister Thomas Krieger?

**H. S.:** Die Entwicklung der Gewerbegebiete der Gemeinde zu wirklichen Wirtschaftsstandorten, die viele weitere Unternehmen verschiedenster Branchen anziehen. Der Wirtschaftsförderung sollte mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, insbesondere der Ausbildungsförderung. Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeindeverwaltung und den Arbeitgebern der Gemeinde sollte intensiviert werden. Ein gemeinsamer Ortskern wäre für den Zusammenhalt unserer Bürger sehr wichtig. Und entscheidend ist ein Mehr an Kommunikation mit- und untereinander.

Die Fragen stellte Ilona Knobloch. Die Firma Heino Schulz GmbH hat ihren Sitz in 15370 Fredersdorf, Dieselstr. 16 und ist telefonisch unter 033439/76 026 sowie schriftlich über die E-Mail-Adresse [info@heino-schulz.de](mailto:info@heino-schulz.de) erreichbar. Weitere Informationen können über [www.heino-schulz.de](http://www.heino-schulz.de) abgerufen werden.

## ➔ Aus der Gemeinde

# Die Gemeinde muss handlungsfähig sein

### Gemeindevertretung vertagt Entscheidung über Installation eines Notstromaggregats im Verwaltungsneubau

(Ih) Im Zuge der Gemeindevertreter-sitzung am Donnerstag, den 24. September 2015, diskutierten die Abgeordneten über zusätzliche Kosten für den Verwaltungsneubau. Auf der Agenda stand der Anschluss eines Notstromaggregats, rein technisch gesprochen geht es um die Schaffung von technischen Voraussetzungen für die Notstromeinspeisung von einem externen Stromerzeuger im Verwaltungsneubau und raumtrennende Schranksysteme mit einer Gesamtsumme von 81.637 Euro für beide Maßnahmen. Arco Auschner (CDU & Unabhängige) äußerte Bedenken über die geschätzten Kosten von 44.572 Euro für das Notstromaggregat und die erforderlichen Maßnahmen. Kämmerin Jacqueline Krienke erklärte, dass die Anregung, ein Notstromaggregat im neuen Rathaus unterzubringen, vom Gemeindebrandmeister Karsten Schulz angeregt wurde. Im Gespräch war diese Option schon länger und jetzt in der Planungsphase, für den Verwaltungsneubau müsse nun darüber entschieden werden. „Wir sind als Gemeinde nach dem Brand- und Katastrophenschutzgesetz dazu verpflichtet einen Ort für das Katastrophenmanagement einzurichten“, erklärte Krienke den Gemeindevertretern. Anita Dinc (Die Linke) fragte nach der Notwendigkeit

eigens dafür neue Leitungen zu legen, schließlich sind doch bereits Kabel und Anschlüsse vorhanden. Neue Kabel seien jedoch notwendig erklärte Jacqueline Krienke, um beispielsweise Spannungsschwankungen auszugleichen. Zudem ermahnte sie, dass das nachträgliche Nachrüsten viel teurer sei. Volker Heiermann (SPD) sprach sich dafür aus, dass so ein Anlaufpunkt im Katastrophenfall eine „Selbstverständlichkeit sei“.

Mit dem Installieren eines solchen Notstromaggregats geht einher, dass ein sogenannter Stabsraum eingerichtet wird, von wo aus ein Stab agieren kann. „Notfälle, Schadensereignisse, Katastrophen, machen die Bildung eines Führungsstabes in der Verwaltung erforderlich, weil nur hier ein Zugriff auf elektronisch vorgehaltene Daten vor allem im Einwohnermeldeamt, Gewerbeamt, Katasterdaten – Gas-Wasser-Strom, Gebäude- und Wohnungsdaten, Hydranten-Pläne, Notbrunnen, Ärztehäuser und Versorgungseinrichtungen möglich ist“, informiert Gemeindebrandmeister Karsten Schulz.

Die Notfallszenarien sind vielfältig. Ob ein Gefahrgutunfall auf der Autobahn, ein Amoklauf oder ein Großbrand, all diese Großschadenslagen machen die Einrichtung eines Stabs notwendig, um die Hilfe zu koordinieren und auch die

Kommunikation mit anderen Institution zu gewährleisten. Im Notfall ist erst einmal zu unterscheiden, ob die Gemeinde in der alleinigen Verantwortung steht oder ob sie auf Anordnung und im Zusammenwirken mit einem übergeordneten Aufgabenträger (Land, Kreis) Großschadensereignisse und Katastrophen zu bewältigen hat. Katastrophenfälle werden von Kreis, Land oder Bund ausgerufen. Die Funktionsfähigkeit aller dann benötigten wichtigsten Arbeitsbereiche muss gewährleistet sein. Zudem ist es wichtig, dass die Bürger einen Anlaufpunkt haben. Gesamtleiter ist immer der Hauptverwaltungsbeamte, spricht der Bürgermeister. „Wir wollen nicht hoffen, dass so etwas passiert, aber die Gemeinde muss handlungsfähig sein“, betont Karsten Schulz die Wichtigkeit. Amtsfreie Gemeinden sind verpflichtet mit Unterstützung ihren Feuerwehren auf Ersuchen der Gesamtführung oder der Einsatzleitung eines anderen Trägers des örtlichen Brandschutzes und der örtlichen Hilfeleistung, z.B. des Rettungsdienstes, des Munitionsbergungsdienstes oder der Umweltbehörde Hilfe zu leisten. Krienke verwies in diesem Kontext auf den Bombenfund in Neuenhagen. Übergangsweise könnte auch das Gerätehaus in Vogelsdorf mit einem Notstromaggregat ausgestattet werden,

hieß es bei der Gemeindevertretung. Für einige Gemeindevertreter stellte sich in dem Kontext die Frage, warum man dann das Geld beim Rathausneubau investieren müsse, wenn die Bedingungen in Vogelsdorf schon gegeben seien. „Feuerwehrgerätehäuser können nicht zur Einrichtung des Führungsstabes genutzt werden, denn dort ist kein Zugriff auf elektronisch geführte Datenbestände der Verwaltung möglich. Sie dienen vorrangig der Einsatz-Organisation der Freiwilligen Feuerwehren und ihrer drei Löschzüge. Dort fehlen außerdem die räumlichen Möglichkeiten“, informiert der Fachbereich IV. „Das Gerätehaus in Vogelsdorf ist nur ein Notnagel und auch die anderen beiden Gerätehäuser können nur als untergeordnete technische Einsatzstellen fungieren. Im Katastrophenfall, zum Beispiel bei einem flächendeckenden Stromausfall, muss die Feuerwehr 24 Stunden im Einsatz sein. Da brauchen wir die Räumlichkeiten in den Gerätehäusern selbst und haben keine Möglichkeit da noch einen Stab zu installieren“, so der Feuerwehrchef. Die Gemeindevertreter stimmten mehrheitlich dafür die Thematik im Ortsentwicklungs- und Bauausschuss sowie im Vergabeausschuss zu besprechen und sich mit der Thematik eingehender zu befassen.

## BAB LESER-REISEN

Beratung und Buchung direkt in unserer Geschäftsstelle, August-Bebel-Str. 2  
15344 Strausberg oder telefonisch unter: 0 33 41-49 05 90

Ihr Vertrauen bleibt unsere Verpflichtung



**BESTATTUNGSHAUS  
BRAMANN**

Geraer Straße 18, 15366 Neuenhagen  
**TAG und NACHT 0 33 42/20 11 93**

**BESTATTUNGEN**

Erlidigung aller Formalitäten • Überführungen in alle Orte • breites Angebot – preiswert

**15366 Hönow  
Neuenhagener  
Chaussee 4**

**Tag- und Nachtdienst  
☎ (03342) 36 910**



**D. Schulz**

**15370 Petershagen  
Eggersdorfer Str. 42 a  
☎ (033439) 8 19 81**



fachgeprüfter Bestatter

**Fredersdorf  
Am Bahnhof 2  
(Nähe Sparkasse)**

**Tag und Nacht  
☎ (03 34 39)  
88 08**

## Impressum

### Herausgeber:

Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH, Eisenbahnstraße 92-93, 16225 Eberswalde

**Auflage:** 6.300

**Erscheinungsweise:** monatlich

**Redaktion:** Lena Heinze,  
Tel. 03341/490 59 19, l.heinze@bab-lokalanzeiger.de

**Anzeigenannahme:** BAB LokalAnzeiger, Tel. 03341/490 590

**Anzeigenberater:** Ilona Knobloch, Tel. 0151/46 65 46 15

**Satz:** BAB LokalAnzeiger, August-Bebel-Straße 2, 15344 Strausberg

**Druck:** Nordost-Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg, www.nordost-druck.de

**Vertrieb:** Express – MedienVertrieb GmbH & Co. KG, Tel. 03341/490 590, info@bab-lokalanzeiger.de

**Redaktionsschluss:** 2. Oktober 2015

## ➔ Aus der Gemeinde

# Ein Dank an die Ehrenamtler

Gemeinde lud ihre Ehrenamtlichen zur Dankeschön-Fahrt nach Polen ein



Die Gemeinde lud die Ehrenamtler zu einer Dankeschön-Fahrt ein. An der Wathe entstand dieses Erinnerungsbild.

Foto: Gemeinde

## Persönlich ausgezeichnete Bürgerinnen und Bürger

Wiecha, Burkhard	TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf e. V., Abteilung Petanque
Bornemann, Brigitta	Volkssolidarität e. V., Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf
Beubler, Elsbeth	Begegnungsstätte Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.
Michnik-Günster, Roswitha	Heimatverein Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.
Zabel, Lothar	Heimatverein Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.
Gardow, Ingrid	Sportgemeinschaft Rot-Weiß Vogelsdorf e. V.
Murugiah, Matthias	Elternkonferenz der Fred-Vogel-Grundschule
Noske, Ekkehard	AG Oberflächenwasser
Probst, Joachim	Blasorchester der Freiwilligen Feuerwehr Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.
Gailus, Günter	Männerchor Eiche 1877 e. V.
Dr. Gawenda, Dieter	NABU e. V. – Landesverband Bbg, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf
Richter, René	Angelsportgruppe Vogelsdorf e. V.
Wollin, Siegfried	Verband Wohneigentum, LV Brandenburg e. V., Siedlergemeinschaft Fredersdorf Nord

Auch wenn der Internationale Tag des Ehrenamtes offiziell erst am 5. Dezember begangen wird, luden Bürgermeister Uwe Klett und die Vorsitzende der Gemeindevertretung Regina Boßdorf bereits im Spätsommer, mit der Chance auf schönere Witterungsbedingungen, Bürgerinnen und Bürger auf eine Dankeschön-Fahrt ein. Bereits im Juli bat die Gemeindeverwaltung die Vorsitzenden der insgesamt 34 ortsansässigen Vereine, Interessenvertretungen und Arbeitsgemeinschaften um Benennung von Vereinsmitgliedern, die sich im vergangenen Jahr durch ihr hohes Engagement für die Vereinsarbeit besonders verdient gemacht haben. So machte sich der Reisebus am Samstag, den 12. September 2015, mit 13 Gästen vom Rathaus Fredersdorf auf seine Fahrt ins Blaue. Im Bus begrüßte Uwe Klett die Bürgerinnen und Bürger. Auf dem Weg nach Küstrin, dem ersten Höhepunkt des Tages, schlüpfte Dr. Klett in die Rolle eines Reiseleiters und unterhielt die Gäste mit Wissenswertem und Anekdoten der Region und Gemeinden entlang der B1. In Küstrin-Kietz angekommen, ging es dann zu Fuß über den deutsch-polnischen Grenzübergang durch das Berliner Tor zur Twierdza Kostrzyn. Dort wartete Julia Bork vom Muzeum Twierdzy Kostrzyn, um den Gästen die Geschichte der Festung verbunden mit einem Spaziergang über die Anlage näher zu bringen. In der seit

2014 eröffneten Museumsausstellung in den restaurierten Kasematten der Bastion Philip endete der Besuch der Festungsanlage und mit bereits knurrenden Bäuchen ging die Fahrt weiter durch die Woiwodschaft Lebus. Nach dem Essen luden Uwe Klett und Anna Dzikowska (eine junge deutschsprechende Polin aus Lubniewice) zu einem kleinen Bummel durch den Ort ein. Einmal mehr wurde hier deutlich, wie schön es in der nahegelegenen polnischen Nachbarregion ist. Anschließend ging es weiter in die polnische Partnergemeinde. In Skwierzyna angekommen, empfingen der stellvertretende Bürgermeister Wojciech Kowalewski, Kulturamtsleiter Maciej Zasidzki und Dolmetscher Rafael die Freunde aus Fredersdorf-Vogelsdorf und entführten ihre Besucher zu einem Stadtrundgang. Diesen Rahmen nutzte Uwe Klett, um den Mitgliedern der Vereine, Interessengruppen und Arbeitsgemeinschaften, die sich regelmäßig ehrenamtlich mit großer Verbundenheit den Kindern und Jugendlichen, den Senioren, der Kultur, dem Sport oder der Natur widmen und somit das gesellschaftliche Leben in allen Facetten in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf bereichern, zu danken und sprach Lob und Anerkennung aus. Dies bestärkte er mit der Übergabe entsprechender Urkunden und kleinen Präsenten.

Gemeindeverwaltung  
Fredersdorf-Vogelsdorf

## Appell an die Erwachsenen

### Kinder sammelten Müll im Naturschutzgebiet

Die kleinen Sonnenscheine der Kita Sonnenschein in Vogelsdorf verbringen im Moment sehr viel Zeit in der Natur. Da ihre Kita momentan im Umbau steht, sind einige Räume nicht bespielbar. Somit starteten sie am Anfang des Monats ein Waldprojekt „Natur erleben mit all unseren Sinnen“. Fast täglich gehen sie auf Entdeckungsreise in das naheliegende Naturschutzgebiet an der Birkenstraße. Sie lernen viel über das Leben der Waldtiere, über Pflanzen, die dort wachsen und vor allem darüber, wie man sich in einem Naturschutzgebiet richtig verhält. Doch voller Entsetzen mussten die Kinder feststellen, dass der ganze Wald voller Müll liegt. Gemeinsam beschlossen sie: „Der Müll muss weg!“ Er stellt eine große Verletzungsgefahr für die dort lebenden Tiere dar. Gerüstet mit einem Bollerwagen, Müllsäcken und reichlich Handschuhen

zogen sie los. Voller Elan durchkämmten die kleinen Entdecker Stück für Stück den Wald. Sie staunten nicht schlecht, denn im Nu waren die Säcke gefüllt mit Unrat, wie Glasflaschen, Autoteilen und Verpackungen. Zufrieden und voller Stolz kehrten sie wieder in der Kita ein.

Sie und die Erzieher der Kita Sonnenschein wünschen sich sehr „Bitte haltet Wiesen und Wälder sauber!“

*Kinder der Kita Sonnenschein  
Vogelsdorf*

*Die Sonnenschein-Kinder zeigen ihre Ausbeute: So viel Müll sammelten die Keinen aus dem Naturschutzgebiet. Der hat nach Ansicht der Kinder im Wald nichts zu suchen, weil sich die Waldbewohner daran verletzen könnten.*

Foto: Kita Sonnenschein



## ➔ Aus der Gemeinde

### Alles rund um die Erdknolle Fredersdorf-Vogelsdorf feierte die Kartoffel



Am Stand der Siedlergemeinschaft Fredersdorf-Nord loben Hansjoachim Batt und Vereinschef Gerd Beck den Ideenreichtum von Astrid Werner, Anita Glagosch, Gabriela Bach und Wilma Beck (v. l.)

Foto: wt

(wt) Damit die Soldaten und die Bevölkerung endlich genug zu essen bekamen, wurde im Jahre 1756 der „Kartoffelbefehl“ erlassen. Jeder Bauer war unter Androhung von Strafe gezwungen, die Kartoffeln anzubauen. Heute ist die Kartoffel eines der wichtigsten Nahrungsmittel der Welt, daneben aber auch Futtermittel und Industrierohstoff. Und ihr zu Ehren feierten die Fredersdorf-Vogelsdorfer nun schon zum sechsten Mal ein Kartoffelfest.

Und die Fredersdorf-Vogelsdorfer kamen, um zu sehen, zu probieren und zu kaufen. Hans-Joachim Batt vom Kulturverein freute sich über den grossen Zuspruch. „Die spezifischen Angebote und Wettbewerbe rund um die Kartoffel hielten sich jedoch sehr in Grenzen. Leider fehlt es da an Mitmachern und Organisatoren. Für die Zukunft müssen wir da als Verein deutlich nachbessern“, so Batt. Die einheimischen Obst- und Gemüsewaren erfreuten sich grosser Beliebtheit. Gerd Beck von der Siedlergemeinschaft Fredersdorf Nord bot

mit seinen Helferinnen und Helfern Kostproben von Marmeladen, Gelees und Likören, hergestellt aus Holunder und Co. an. „Natürlich haben wir auch Kartoffeln aus eigenem Anbau. Und die kostenlose Kürbissuppe mit Roter Beete ist eine Kreation meiner Mitstreiterinnen“, meinte Beck. Davon machten die Besucher auch regen Gebrauch, genau so wie am Stand vom Frankfurter Obsthof Neumann, der verschiedene Kartoffelsorten rund um Adretta und Co. zum Kauf anbot. Die frisch gebackenen Kartoffelpuffer verkauften sich fast von selbst und waren wie jedes Jahr der Renner. Die langen Schlangen vor dem Verkaufswagen zeugten davon. Wieder einmal mehr sorgte Alf Weiss gemeinsam mit seiner Tochter Beccie für gute Stimmung und veranlasste das Publikum zum Mitsingen und reichlich Applaus. Zu einem weiteren Höhepunkt des Festes gestaltete sich das Kinderprogramm, aus dem der Auftritt des Tanzsportverein Fredersdorf-Vogelsdorf hervorrage.

### Jugendliche mischen mit Kinder- und Jugendbeirat wurde berufen



Die Mitglieder des Kinder- und Jugendbeirates wurden von der Gemeindevertretung ernannt. Vorsitzende Regina Boßdorf (re.) gratulierte. Foto: lh

(lh) Ab sofort gibt es in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf auch ein Gremium, was die Interessen der Kinder und Jugendlichen vertritt. Am Donnerstag, den 24. September 2015, ernannte die Gemeindevertretung insgesamt acht Freiwillige im Alter von 10 bis 18 Jahren zu Kinder- und Jugendbeiratsmitgliedern. Sie wollen sich in Zukunft dafür einsetzen, dass die Wünsche und Bedürfnisse der Jüngsten in der Gemeinde stärker berücksichtigt werden und in die aktive Politik einfließen. „Wir freuen uns und sind sehr stolz“, betonte Gemeinde-

vertretungsvorsitzende Regina Boßdorf. Ein Drittel der Einwohner der Gemeinde sind Kinder und Jugendliche, so Boßdorf. „Sie sind bisher nicht zu Wort gekommen.“ Zudem betonte sie, dass das Wahlalter auf Landesebene 16 Jahre herabgesetzt wurde und es daher wichtig sei die Stimme dieser Bevölkerungsgruppe anzuhören. Regina Boßdorf und Bürgermeister Uwe Klett überreichten den frischgebackenen Beiratsmitgliedern ihre Ernennungsurkunden und wünschten ihnen allzeit viel Spaß und Erfolg bei ihrer Arbeit.

# Einladung zum

## Kürbisfest und zur

### Gespensterfete für die ganze Familie

**Sonntag, 31.10.2015 auf dem Gutshof**

15.30 Uhr Kürbisbaumaufstellen,  
anschließend buntes Kinderprogramm  
Kürbisschauwiegen

18.00 Uhr Großes Lagerfeuer  
Kulinarisches rund um den Kürbis und  
andere Leckereien stehen wie immer bereit.

[www.fredersdorf-vogelsdorf-heimatverein.de](http://www.fredersdorf-vogelsdorf-heimatverein.de)

# Physiotherapie

## Praxis Kerstin Alich & Carmen Stolzenburg

54233A02

### Entspannt gesund werden bei angenehmer Behandlung

Ernst-Thälmann-Straße 29, 15370 Fredersdorf, im Katharinenhof  
Tel. 03 34 39/5 30 09 60, Mo-Do 8-19 Uhr, Fr 8-13 Uhr

## Sebastian's Zweiradladen

Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 9-18 Uhr  
Sa 9-12 Uhr

Platanenstraße 7  
15370 Fredersdorf  
Tel./Fax 03 34 39-61 88

Michael Sebastian  
Motorroller • Schnellreparatur • Lieferservice • Fahrradverleih

54265A01

Reparatur & Verkauf

## ➔ Aus der Gemeinde

### Vorerst keine Fördermittel

#### Garten.Nachbarn in erster Runde ohne Erfolg

**(Ih)** Nun ist es offiziell, die Garten.Nachbarn sind im Schnellläuferverfahren des Stadt-Umland-Wettbewerbes des Ministeriums für Infrastruktur und Landesplanung nicht unter den Siegern. Mit großer Enttäuschung verkündete Bürgermeister Uwe Klett, dass die Evaluierung leider nicht erfolgreich war. „Wir sind sehr enttäuscht, weil wir und vor allem auch der Heimatverein viel Engagement investiert haben“, verkündete er. Über insgesamt 53 Millionen Euro Fördergelder können sich die Kooperationsprojekte in Finsterwalde und dem Elbe-Elsterland, dem Ruppiner Land und in der Ost- sowie der Westprignitz freuen.

Die Ansätze sind ähnlich, auch hier haben sich Städte, Kommunen und regionale Partner zusammengeschlossen, um sich gemeinsam gegen die Probleme und für die essenziellen Fragestellungen im ländlichen Raum zu engagieren. Es gilt die Region attraktiver machen. Das eine Vorsorge der Überalterung und dem Fachkräftemangel entgegenwirken, alte Bauwerke und somit die Geschichte erhalten und erlebbar machen.

Doch die IGA-Korrespondenzregion ist noch nicht aus dem Rennen. „Das Schnellläuferverfahren hat den Vorteil, dass man jetzt schon Planungssicherheit hat und weiß, welche Mittel man einkalkulieren kann“, weiß Janina Meyer-Klepsch, Fachbereichsleiterin der Gemeinde Neuenhagen und Projektverantwortliche. Der reguläre Lauf des Stadt-Umland-Wettbewerbes steht noch aus, bis zum 31. Oktober 2015 können Konzepte eingereicht werden. „Die Bedingungen sind genau gleich wie beim ersten Verfahren, nur der Zeitfaktor unterscheidet sich. Wir werden so nicht bis Jahresende oder gar bis zum nächsten Jahr Gewissheit haben, ob wir Fördermittel bekommen oder nicht“, so Meyer-Klepsch. Am Montag, den 28. September 2015, kamen die Bürgermeister der fünf beteiligten Kommunen Rüdersdorf, Hoppegarten, Neuenhagen, Altlandsberg und Fredersdorf-Vogelsdorf zusammen, um das weitere Vorgehen zu besprechen. Auch wenn die Enttäuschung groß ist, wollen alle an den Projekten festhalten und sich gemeinschaftlich für das reguläre Verfahren bewerben.

Eine offizielle Begründung, warum sich die Jury gegen das Projekt „IGA Korrespondenzregion“ entschieden hat, gibt es nicht. Trotz des Misserfolges im Schnellläuferverfahren, sind die Kooperationspartner optimistisch. „Die Siegerprojekte gehen in eine ähnliche Richtung wie unser Projekt, daher sind wir zuversichtlich, dass die Richtung

stimmt“, erklärt Meyer-Klepsch stellvertretend für die Fachbereichsleiterin und Bürgermeister. Man will nun, in Zusammenarbeit mit einer spezialisierten Firma, die Anträge überarbeiten und optimieren. „Vielleicht gab es da noch Schwächen in der Formulierung, wir wollen aus den Rahmenbedingungen alles rausholen“, so Meyer-Klepsch, die das Projekt federführend gemeinsam mit ihren Kollegen aus den Kooperationskommunen betreut. Von den einzelnen Projekten sind die Garten.Nachbarn nach wie vor überzeugt und sie hoffen, dass sie, trotz der minimalistischen Bewerbung, die Jury im regulären Verfahren von ihrer Idee überzeugen können.

Janina Meyer-Klepsch betont, dass die einzelnen Projekte - der Schlosspark in Altlandsberg, der Gutshof in Fredersdorf, der Kaiserbahnhof, der Lennépark und die PS-Remise in Hoppegarten, der Museumspark in Rüdersdorf sowie das Rittergut Bollensdorf in Neuenhagen nicht für den Wettbewerb erfunden wurden, sondern schon lange in den Schubladen liegen, es aber bisher nicht möglich war, diese in die Tat umzusetzen.

Aber auch wenn es mit den Fördermitteln nicht klappen sollte, wollen die Garten.Nachbarn trotzdem an ihrem Ziel festhalten, ihre einzelnen historischen Schätze weiterzuentwickeln, so wie geplant. „Mit den Fördermitteln können wir es schöner, größer und schneller entwickeln, aber machen werden wir es in jedem Fall.“

Eine Sache hat der Stadt-Umland-Wettbewerb und die gemeinsame Bewerbung für Janina Meyer-Klepsch in jedem Fall bewirkt - eine interkommunale Verknüpfung. „Wir nehmen Veranstaltungen der anderen Kommunen in unseren Verteiler auf, werben für einander und besuchen uns gegenseitig. Unsere Region hat so viel zu bieten, man muss nicht nach Berlin fahren, wenn es vor der eigenen Haustür so viel zu entdecken gibt“, so Janina Meyer-Klepsch. „Auch wenn wir keine Fördermittel bekommen, so wurde die interkommunale Bindung gestärkt. Das hat der Wettbewerb in jedem Fall geschafft.“ Die Zeit, bis es eine Entscheidung gibt, wollen die Kommunen sinnvoll nutzen, um alles Relevante vorzubereiten, es gibt viele Planungen, Absprachen mit Behörden und weitere vorbereitende Maßnahmen, die zu treffen sind.

Jedoch dürfen diese nicht förderschädlich sein, um die Bewerbung nicht zu gefährden. 160 Millionen sind noch an Projekte in ganz Brandenburg zu vergeben.

### Die gute Seele der Oberschule

#### Marlies Wegner seit 25 Jahren im Dienst der Gemeinde



Am 1. September 2015 gratulierte Bürgermeister Uwe Klett Marlies Wegner zum 25-jährigen Dienstjubiläum. Seit 1990 arbeitet sie im Dienst der Gemeinde im Sekretariat auf dem Areal der Oberschule, zuvor POS, in Fredersdorf-Süd. Für die Belange der Kollegen und Schüler hat sie stets ein offenes Ohr. Foto: Gemeinde

### Schule wartet auf Anbau

#### 13. Fred-Vogel Fest war wieder ein voller Erfolg

**(Ih)** Schon zum 13. Mal veranstaltete die Fred-Vogel Grundschule ihr jährliches „Fred-Vogel-Fest“. Lehrer, Eltern und Erzieher haben sich gemeinsam wieder einiges einfallen lassen, um den Schülern einen schönen Tag zu bereiten und den Neulingen und Interessierten ihre Schule vorzustellen. „Wir haben derzeit 391 Schüler und wir wachsen weiter“, begrüßte Schulleiterin Renée Förster alle Gäste. „Wir warten daher dringlich auf den Neubau und wir würden und sehr darüber freuen, wenn wir mit in den Prozess einbezogen werden.“ Derzeit läuft das Vergabeverfahren. Der europaweite Teilnahmewettbewerb ist abgeschlossen und drei Bewerber wurden unter Aufsicht eines Rechtsanwaltes ausgewählt. Ihnen wurden bereits die Vergabeunterlagen zugesandt. „Bis zum 22. September 2015 hatten die Bewerber Zeit die Unterlagen zu bearbeiten und an uns zurückzusenden. Danach entscheidet sich, ob wir bereits eine Auswahl treffen können, oder ob es nochmals einer Nacharbeit bedarf“, informiert Reinhold Mascher von der Gemeindeverwaltung. Planmäßig soll der Gemeindevertretung im Oktober der Entwurf zum Beschluss vorliegen. Renée Förster dankte den Elternsprechern und Eltern sowie den Kolleginnen und Kollegen für ihre engagierte

Mitarbeit bei der Vorbereitung und Planung des Fred-Vogel-Festes. „Ohne diese tatkräftige Unterstützung wäre das alles nicht möglich“, stellt sie fest. Auf dem gesamten Campus gab es vieles zu entdecken und erleben, so manches Elternteil staunte da nicht schlecht. Auch in diesem Jahr lud die Schule wieder einen besonderen Gast ein. Der Clown „Herr Lehmann“ musizierte mit den Kindern, formte Luftballontiere und machte Riesenseifenblasen - sehr zur Freude der Kinder. Der TSV Fredersdorf-Vogelsdorf e.V. sorgte mit einem Auftritt für viel Begeisterung beim Publikum, der IHC-Märkische Löwen präsentiere sich, die Schule stellte seine Arbeitsgemeinschaften und Angebote vor und auch die Freiwillige Feuerwehr bot den Kindern ein abwechslungsreiches Programm, welches rege genutzt wurde. Besonderer Höhepunkt war der Besuch von Detlef Werner. Er besitzt eine Firma, die verschiedene Kräne vermietet. Gerade hat er sein drittes Kind in der Fred-Vogel Schule eingeschult und beteiligte sich erstmals am Fred-Vogel-Fest. Er brachte einen Minikran mit, mit dessen Hilfe die Kinder, durch eine spezielle Weste gesichert, Getränkeboxen aufeinander stapeln und so mehrere Meter in die Höhe klettern konnten, ein Angebot, was die Kinder gern nutzten.

## Lokalsport

### Auswärtssieg

#### Handball-Mädels der OSG

(fp) Am Samstag, dem 26. September 2015, ging es für die C-Jugend weiblich der OSG Fredersdorf-Vogelsdorf e. V. zum ersten Punktspiel an die Oder. In der letzten Saison waren die Mädels aus Eisenhüttenstadt der stärkste Konkurrent um die Meisterschaft. Es entwickelte sich das erwartete spannende Spiel. Bis zur Mitte der ersten Halbzeit konnten die Fredersdorf-Vogelsdorfer immer wieder in Führung gehen, mussten aber auch immer wieder den Ausgleich hinnehmen. Die Konter wurden gut gespielt, leider ließ die Chancenverwertung aber zu wünschen übrig, und zur Halbzeit stand es 7:6 für das gegnerische Team. In der zweiten Halbzeit galt es nun, die Abwehr zu stabilisieren und weiter konzentriert im Angriff zu spielen. Der Gegner musste seine Angriffe immer länger spielen und hatte Schwierigkeiten, zum Torerfolg zu kommen. Das Spiel blieb eng. Über 7:7, 10:10 und 11:11 stand es nach ca. 15 Minuten 12:12. Die OSG griff an und Maja setzte zum Sprungwurf an. In der Luft durch die Abwehr aus dem Gleichgewicht gebracht, landete sie auf dem Fuß eines Gegners und knickte um. Der Schmerz war so groß, dass sie nicht allein vom Feld laufen konnte. Das Spiel ging mit Freiwurf weiter. Es galt weiter konzentriert zu spielen und die Mädels änderten ihren Schlachtruf. Mit „FÜR MAJA“ ging es in die letzten Minuten. Am Ende stand es nach einer tollen Mannschaftsleistung 15:13.

## Ist der Wettergott Pétanque-Spieler?

### Herbstturnier der Pétanque-Abteilung der TSG Rot-Weiß-Fredersdorf-Vogelsdorf



Bei bestem Wetter traten die Pétanque-Spieler der TSG zum Herbstturnier an. Mit dabei waren auch Spieler aus der französischen Partnerstadt Marquette-lez-Lille.

Foto: privat

Wie schon in den vergangenen Jahren veranstaltete die Abteilung Pétanque der TSG Rot-Weiß-Fredersdorf-Vogelsdorf bei strahlendem Spätsommerwetter sein Herbstturnier mit Beteiligung der französischen Sportfreunde aus Marquette-lez-Lille. Unter Leitung ihres Vereinspräsidenten Michel Lefebvre ließen sie es sich nicht nehmen, an diesem Höhepunkt der Saison teilzunehmen. Nach drei Ausscheidungsrunden kürte Bürgermeister Dr. Klett mit den von der Gemeinde gestifteten Pokalen als Sieger der französischen Seite Jean-Michel Devos. Mit offensiver Spielweise und hoher

Trefferhäufigkeit fegte er die Gegner vom Platz. Die erste Runde konnte er mit seinem Mannschaftspartner Udo Rothe 13:0 für sich entscheiden. Als sei damit ein Wink für den Turnierverlauf gegeben, entschied, Udo Rothe, Leiter der Abteilung Pétanque, den Wettbewerb als spielstärkster Deutscher für sich. Auch er konnte aus den Händen des Bürgermeisters einen Pokal entgegennehmen. Der Ausgang des Turniers war mit jeweils einem Punkt Abstand zum zweiten Platz denkbar eng. Die erst kürzlich erweiterte Spielanlage wurde mit dem Herbstturnier zu gleich eingeweiht und die Pétanque-Anlage

komplett ausgelastet, wobei die unterschiedliche Bodenbeschaffenheit der Spielbahnen hohe Anforderungen an die Spielerinnen und Spieler stellte. Gemeinsam mit unseren französischen Freunden fand das Turnier bei einem gemütlichen Beisammensein am Abend einen würdigen Abschluss.

Herzlich willkommen sind weiterhin Gäste dienstags um 18 Uhr. Gespielt wird auf dem Sportplatz in der Florastraße in Fredersdorf. Kugeln werden gerne leihweise zur Verfügung gestellt. Als Ansprechpartner steht Udo Rothe (033439-80712) gern zur Verfügung.

## Unbesiegt beim Freundschaftsturnier in Lüneburg

### Spielgemeinschaft IHC Märkische Löwen/Sputniks Fürstenwalde

Am 19. September 2015 hatte unsere Schülermannschaft der Spielgemeinschaft IHC Märkische Löwen/Sputniks Fürstenwalde die Möglichkeit, an einem überregionalen Inlinehockey-Freundschaftsturnier in Lüneburg teilzunehmen. Eingeladen waren auch die Schülermannschaften aus Hamburg, Bissendorf, Lüneburg und Rostock. In zehn Freundschaftsspielen von jeweils 2 x 15 Minuten sollte der Turniersieger ermittelt werden. Alle Mannschaften hatten sich auf das Turnier sehr gut vorbereitet und wollten den zahlreichen Zuschauern spannende Spiele präsentieren. Unsere Schüler profitierten von unserem einwöchigen Trainingsprogramm im August in Rostock und gingen durch diese gute Vorbereitung gestärkt in die Spiele. Dabei stand vor allem die Spielfreude, Spielerfahrung und das gegenseitige Kennenlernen in dieser noch jungen Sportart im Vordergrund. Nach einem erfolgreichen Tag und



Die Spielergemeinschaft aus Fredersdorf-Vogelsdorf und Fürstenwalde ging als ungeschlagener Sieger vom Platz.

Foto: IHC

vielen tollen Spielen erreichten unsere Kids ungeschlagen das Finale. Bei der anschließenden Siegerehrung freuten sich die IHC Märkischen Löwen Fredersdorf als unbesiegte Mannschaft über den Pokal für den ersten Platz. Außerdem wurde unser Goalie Jonas Krueger der beste Torwart des Turniers und Dean Flemming der beste Spieler mit den meisten Treffern (zwölf Tore). Auch auf diesem Wege nochmal unsere herzlichste Gratulation an unsere Spieler und die Spieler unserer Spielgemeinschaft Sputniks Fürstenwalde. Wer Lust hat, unsere Sportart kennenzulernen, kann gern jeden Dienstag beim Lauftraining zuschauen oder erste Laufversuche starten. Immer 18 Uhr findet ein Lauftraining in der Sporthalle der Vier-Jahreszeiten-Grundschule statt. Weitere Informationen unter [www.ihc-ml.de](http://www.ihc-ml.de)

Betty Geisler  
IHC Märkische Löwen

## Lokalsport

# Mit neuen Trikots in die Saison gestartet

E-Jugend der TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf e. V. gewinnt bei Ausschreibung von Deichmann

(lh) Die E-Jugend der TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf e.V. konnte sich pünktlich zum Saisonbeginn über einen Satz neue Trikots freuen. Deichmann hatte – bereits zum 13. Mal – aufgerufen, sich an der Ausschreibung zu beteiligen. Am Donnerstag, dem 10. September 2015, wurden die neuen Trikots dann in der Filiale in der Petershagener Straße 38 übergeben. „Eine Mutter hat sich bei der Trikotaktion beteiligt und wir haben tatsächlich den Zuschlag bekommen“, erzählt Jugendleiterin Kerstin Ringk. Die Anmeldung ist bereits ein Jahr her, die damalige E-Jugend ist mittlerweile die D-Jugend und die gewonnene Trikotsätze passen nicht mehr. „Da haben wir uns kurzerhand entschieden, die Trikots der neuen E-Jugend zu geben“, so Ringk.

10.265 Vereine haben sich in diesem Jahr bei der Trikotaktion von Deichmann beteiligt. Insgesamt haben 108.000 Mannschaften von den Bambini bis zu den Senioren an der Aktion teilgenommen. „Wir freuen uns sehr über den Gewinn. Es kommt uns auch sehr gelegen, da wir eh neue Trikots gebraucht hätten“, erklären Trainer Harry Haarbrandt und Co-Trainer Dennis Grimm.

Die Trikotsätze, bestehend aus Trikot, Hose und Stutzen, kamen bereits am Samstag, dem 13. September 2015, beim ersten Punktspiel der Saison gegen Neuenhagen zum Einsatz.



Die E-Jugend der TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf e. V. freut sich über nagelneue Trikotsätze, die sie bei der Trikotaktion von Deichmann gewonnen haben.

Foto: lh

## Überlegen zum Heimerfolg

HSG Fredersdorf/Petershagen sichert sich die Tabellenspitze nach Sieg gegen HSV Wildau

(vh) Am 3. Spieltag in der Brandenburgliga, dem 27. September 2015, begrüßte die HSG Fredersdorf/Petershagen mit dem HSV Wildau den Tabellenzwölften, schlug diesen in der Höhe am Ende mehr als verdient und ebenso deutlich mit 30:7 (11:3) und steht damit nun an der Spitze der Tabelle.

Nach dem wirklich überzeugenden Auftritt beim VfB Doberlug-Kirchhain vor Wochenfrist (27:15) wollte die HSG den Schwung mitnehmen und schnell für klare Verhältnisse sorgen. Ehe es mit dem Spiel im neuen, schicken Heimoutfit aber losging, ehrte der Schiedsrichterausschuss des HVB die beiden langjährigen Schiedsrichter Daniel Beyer und Maik Höhne; eine schöne Geste. Nach einem gemeinsamen Foto wurde die Partie, ohne Sophia Fricke sowie

Melanie Grosch, die krankheitsbedingt passen mussten, angepiffen. Vom Start weg ging es auch gleich los, die Bälle zappelten nur so im Netz – leider nicht im richtigen, es war vorerst das Fangnetz hinter dem Tor. Es brauchte fast fünf Minuten ehe Kathleen Sommer der fast schon erlösende 1:0 Führungstreffer gelingen sollte. Aber auch in der Folge fielen die Tore vorerst nur über Tina Bräuer auf der anderen Außenbahn sowie Stefanie Eckert durch Strafwürfe, die vorher in gewohnt starker Manier meist vom Kreis durch Annika Andritzki erzwungen worden waren. Die starken Rückraumscützen hatten sich das Torwerfen für später aufgehoben. Erst in der 15. Spielminute gelang dem HSV der erste Treffer (5:1). Das Bild war fortan eigentlich immer identisch. Meist endeten die Angriffe der Gäste

gegen eine stark aufspielende und körperlich überlegende Abwehrreihe vor Maika Noack im Zeitspiel. Die eroberten Bälle wurden aber weiterhin nicht konsequent genug nach vorne gespielt oder fanden den Weg ins Tor nur bedingt. Über die Stationen 7:1 und 9:2 ging der Gastgeber aber dann doch mit einem klaren 11:3 in die Pause.

Im zweiten Durchgang schien die Mannschaft nun gewillter, den Abstand noch deutlicher ausbauen zu wollen. Die tapferen Damen aus Wildau fanden weiterhin kaum Mittel (nur vier Treffer aus dem Feld in 60 Minuten) gegen die HSG-Sieben, die mit einer gut aufgelegten Cornelia Altschul im Tor in Halbzeit Zwei nun entscheidend einteilen sollte. Vor allem die nun stark agierenden Angela Greulich, Maria Hilgenfeld, Antea

Arndt und Sandra Mettcher erzielten Treffer um Treffer, sodass der Vorsprung kontinuierlich (13:3; 17:4; 21:5; 24:6) anwuchs. In der Deckung waren alle Akteurinnen hellwach und generierten eine Vielzahl an Ballgewinnen. Die Partie war längst entschieden und auch wenn fast zwei Dutzend nicht verwertete Würfe erahnen lassen, wie die Partie auch hätte ausgehen können, war man Ende über den klaren Erfolg (30:7) sehr glücklich, weiß diesen zugleich aber auch gut einzuordnen.

Damit stehen die Damen aus Fredersdorf/Petershagen nach dem Spiel gegen Wildau mit +42 Toren und 6:0 Punkten vor dem einzig weiteren Kontrahenten ohne Minuspunkte, dem HV Grün-Weiß Werder (+26), auf Rang 1 in der Brandenburgliga der Frauen.

## ➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion SPD informiert:

### Fördermittel & Bürgermeisterwahl

Bedeutende Neuerungen im September

#### Vorerst keine Fördermittel für den Gutshof

Die erste Runde des Stadt-Umland-Wettbewerbs (SUW) ist vorbei. Im Laufe des gesamten Wettstreits verteilt das Land Brandenburg Fördergelder in Höhe von 213 Mio. € aus drei EU-Fonds. Gemeinsam mit den vier Nachbargemeinden Neuenhagen, Hoppegarten, Altlandsberg und Rüdersdorf hatte sich unsere Gemeinde am SUW beteiligt. Leider zählte diese Kooperation, zu der die Projekte Gutshof und Schlosspark in Fredersdorf-Vogelsdorf gehören, nicht zu den von der Jury ausgewählten Gewinnern.

Nun besteht bis zum 31. Oktober 2015 die Möglichkeit, sich für die nächste Runde des SUW noch einmal zu bewerben. Es ist gibt die Gelegenheit, den eingereichten Antrag aus der ersten Phase nachzubessern. Diese zweite Chance sollte sich unsere Gemeinde nicht entgehen lassen! An die vier

Gewinner der ersten Runde wurden 53 Mio. € verteilt, es sind also noch Gelder im Fördertopf übrig.

#### Bürgermeisterwahl

Der Wahltag am 27. September ist vorüber und Thomas Krieger (CDU) steht als neuer Bürgermeister von Fredersdorf-Vogelsdorf fest. Wir gratulieren und wünschen uns eine gute Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank an alle Wählerinnen und Wähler, die dem von uns unterstützten Kandidaten Martin Klemm mit ihrer Stimme das Vertrauen ausgesprochen haben! Die SPD Fredersdorf-Vogelsdorf kann stolz sein, einen so kompetenten, engagierten und einsatzfreudigen Kandidaten gefunden zu haben. Er hat die Sozialdemokratie würdig vertreten. Vielen herzlichen Dank an Martin Klemm für seinen unermüdlichen Einsatz!

*Sebastian Eckert  
Fraktionsmitglied*

Die Fraktion Die LINKE informiert:

### Gratulation zum Wahlsieg

Die Linke zur Bürgermeisterwahl 2015

Unsere Gratulation an Herrn Thomas Krieger zu seinem Sieg im Bürgermeisterwahlkampf. Wir verbinden damit den Wunsch, dass sein Wirken allein dem Wohl der Gemeinde mit seinen drei Ortsteilen gilt. Dieser Verpflichtung ist Herr Dr. Uwe Klett stets nachgekommen. Deshalb können wir uns mit Fug und Recht bei ihm für seine geleistete Arbeit bedanken.

Unter seiner Leitung haben wir nicht nur eine gut funktionierende Verwaltung. Wir Gemeindevertreter

übergeben Herrn Krieger auch eine finanziell gesunde Gemeinde, die in den vergangenen Jahren durch unsere gemeinsamen Entscheidungen viel Erreichtes vorweisen kann, auf dem es gilt, weiter zum Wohl unserer Bevölkerung aufzubauen.

Bei allen Wählerinnen und Wählern, die Herrn Dr. Uwe Klett gewählt haben, möchten wir uns recht herzlich bedanken.

*Im Namen der Fraktion  
Anita Dinc*

Die Fraktion CDU & Unabhängige informiert:

### Kinder im Blick

Standortsuche für den Spielplatz Süd geht weiter

Nein, wir waren nicht schreibfaul. Der Grund, warum in den letzten beiden Ausgaben des Ortsblattes von allen Fraktionen nichts zu lesen war, lag an der Bürgermeisterwahl. Die Gemeindevertreter hatten selbst beschlossen, in diesem Zeitraum nichts zu veröffentlichen, um zu vermeiden, dass das Ortsblatt Schauplatz des Wahlkampfes wird. Was ist in der Zwischenzeit Wichtiges beschlossen worden?

Der Spielplatz an der Marktstraße in Nord wird durch Bewegungsgeräte für ältere Menschen ergänzt, wie es vom Seniorenbeirat diverse Male schon als Wunsch formuliert wurde. Wir sehen es als einen Versuch an und sind sehr gespannt: Werden die älteren Menschen das Angebot annehmen? Oder werden Kinder diese Spielgeräte der etwas anderen Art für sich entdecken?

Immer noch ungeklärt ist der Standort des geplanten Spielplatzes in Fredersdorf-Süd. Nachdem der von der Verwaltung vorgeschlagene Standort in dem Park zwischen Pohl- und Karl-Marx-Straße von allen Fraktionen als zu klein abgelehnt wurde, wird nun die Eignung des Grünstücks zwischen Pohl- und Kreuzerstraße geprüft. Wir würden eigentlich gerne den Spielplatz zentraler im Ortsteil Fredersdorf-Süd errichten. Genutzt haben wir die Thematik, um die Verwaltung daran zu erinnern, dass auch dem Spielplatz in Vogelsdorf eine Attraktivitätssteigerung gut tun würde. Pläne dazu gibt es wohl schon seit Jahren.

Endlich berufen wurde in der

Gemeindevertreterversammlung im September der Kinder- und Jugendbeirat, der auf unseren Vorschlag hin beschlossen worden war. Acht Kinder zwischen neun und 18 Jahren wurden zu Beiratsmitgliedern ernannt. Wir sind gespannt, wie die Kinder- und Jugendlichen uns Gemeindevertreter fordern werden.

Nicht mehr länger im Dunkeln stehen werden ab dem kommenden Jahr die Bewohner zwischen Wiesenweg und Vogelbeerstraße in Vogelsdorf. Beim Bau der Straßen wurde im Jahr 2009 in großen Teilen keine Beleuchtung installiert. Das wird jetzt nachgeholt.

Gescheitert ist erst einmal die Bewerbung beim Stadt-Umland-Wettbewerb. Die Gemeinde hatte auf Fördergelder in Höhe von rund 5,5 Millionen Euro für die Herstellung des alten Gutshofes sowie der Erschließung des Schlossparkes gehofft. Es wird noch eine zweite Runde geben. Erwartet wird eine abschließende Entscheidung gegen Ende des Jahres. Vor diesem Hintergrund hat die Gemeindevertretung entschieden, rund 20.000 Euro zur baulichen Sicherung der beiden noch bestehenden, aber stark bauffälligen Häuser auf dem Gutshof zur Verfügung zu stellen.

Bürger, die ihre Meinung zu den hier genannten und anderen Themen mitteilen wollen, einen Vorschlag oder eine Frage haben, erreichen die Fraktion CDU & Unabhängige unter der Telefonnummer 18745 oder der E-Mail-Adresse [thkrieger@gmx.de](mailto:thkrieger@gmx.de).

*Thomas Krieger  
Fraktionsvorsitzender*

**Für den Inhalt dieser Seite sind allein die jeweiligen Fraktionen und Wählervereinigungen verantwortlich.**



**Meisterbetrieb Jens Krüger Raumausstatter**

- Tapezierarbeiten
- Bodenbelagsarbeiten
- Gardinen
- Sonnenschutz

Arndtstraße 38 a, 15370 Fredersdorf, Tel. 03 34 39-8 15 29  
Mo. 9–12 Uhr, Di.–Fr. 9–13 und 15–18 Uhr, Sa. nach Vereinbarung  
[www.krueger-raumausstatter.de](http://www.krueger-raumausstatter.de)

## SINDERMANN

**Grünanlagenpflege • Bewässerungssysteme  
Holzpellets & Kaminholz • Winterdienst**

Fon 033439-144430  
Fax 033439-144432  
info@sindermann-online.de  
www.sindermann-online.de

54267A01

## ➔ Aus der Gemeindeverwaltung

# Wichtige Änderungen durch die Einführung des Bundesmeldegesetzes ab dem 01. November 2015

Am 1. November 2015 tritt das neue Bundesmeldegesetz in Kraft. Damit treten zugleich neue Regelungen in Kraft, die von Bürgerinnen und Bürgern z.B. bei einem Wohnungswechsel künftig zu beachten sind. Wissenswerte Regelungen des neuen Bundesmeldegesetzes werden hier dargestellt:

### Anmeldung und Abmeldung

Es bleibt bei der in Deutschland bekannten Pflicht zur An- und Abmeldung bei der Meldebehörde. Wer eine Wohnung bezieht, hat sich innerhalb von zwei Wochen nach dem Einzug bei der Meldebehörde anzumelden.

Die Abmeldung einer Wohnung bei der Meldebehörde ist nur erforderlich, wenn nach dem Auszug aus einer Wohnung keine neue Wohnung in Deutschland bezogen wird. Dies ist z.B. der Fall, wenn Deutschland verlassen, also der Wohnsitz in das Ausland verlegt wird oder eine Nebenwohnung aufgegeben wird. Eine Abmeldung ist frühestens eine Woche vor dem Auszug möglich, sie muss jedoch innerhalb von zwei Wochen nach dem Auszug bei der Meldebehörde erfolgen.

Wer in das Ausland umzieht, kann bei der Abmeldung künftig bei der Meldebehörde seine Anschrift im Ausland hinterlassen. Die Auslandsanschrift wird im Melderegister gespeichert. In diesem Fall kann die Behörde z.B. im Zusammenhang mit Wahlen mit der Bürgerin oder dem Bürger Kontakt aufnehmen.

Die Abmeldung einer Nebenwohnung erfolgt künftig nur noch bei der Meldebehörde, die für die alleinige Wohnung oder die Hauptwohnung zuständig ist.

Für folgende Lebenslagen sieht das Bundesmeldegesetz künftig zusätzlich zu den bereits geltenden Ausnahmen weitere Ausnahmen von der Meldepflicht vor:

- Wer in Deutschland aktuell bei der Meldebehörde gemeldet ist und für einen nicht länger als sechs Monate dauernden Aufenthalt eine weitere Wohnung bezieht, muss sich für diese weitere Wohnung weder an- noch abmelden. Die Anmeldung muss künftig für diese weitere Wohnung erst nach Ablauf von sechs Monaten erfolgen.
- Für Personen, die sonst im Ausland wohnen und im Inland nicht gemeldet sind, besteht eine Anmeldepflicht erst nach dem Ablauf von drei Monaten.
- Solange Bürgerinnen und Bürger in Deutschland aktuell bei der Meldebehörde gemeldet sind, müssen sie sich nicht anmelden, wenn sie in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder sonstigen Einrichtungen, die der Betreuung pflegebedürftiger oder behinderter Menschen oder der Heim-erziehung dienen, aufgenommen werden oder dort einziehen.

Eine Neuheit stellt der „vorausgefüllte Meldeschein“ dar, der bis zum Jahr 2018 von allen Bundesländern verpflichtend einzuführen ist. Der vorausgefüllte Meldeschein ist ein Verfahren zur elektronischen Anforderung von Meldedaten durch die neue Meldebehörde bei der bisherigen Meldebehörde während der Anmeldung. Dies bedeutet, dass im Falle einer Anmeldung die eigenen Meldedaten im automatisierten Verfahren der Meldebehörde am Zuzugsort bereitgestellt werden und damit eine erneute Datenerfassung unnötig wird. Dies führt zu Erleichterungen für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die Verwaltung und dient zugleich dazu, Fehlerquellen bei der Verarbeitung von Einwohnermeldedaten zu verhindern. Die Meldedaten, die in der Meldebehörde des bisherigen Wohnortes bereits gespeichert sind, machen sich buchstäblich elektronisch auf den Weg zur aktuell zuständigen Meldebehörde.

**Wieder eingeführt wird die Mitwirkungspflicht des Wohnungsgebers bzw. des Wohnungseigentümers bei der Anmeldung und bei der Abmeldung (z.B. beim Wegzug ins Ausland). Damit**

**können künftig sogenannte Scheinanmeldungen wirksamer verhindert werden. Wohnungsgeber bzw. die Wohnungseigentümer müssen den Mieterinnen und Mietern den Ein- oder Auszug schriftlich bestätigen.**

**Die Wohnungsgeberbescheinigung ist stets bei der Anmeldung in der Meldebehörde vorzulegen.**

**Entsprechende Vordrucke können durch die Meldebehörde ausgegeben werden.**

### Auskünfte aus dem Melderegister

Auskünfte aus dem Melderegister an Private zum Zwecke der Werbung und/oder des Adresshandels sind künftig nur noch zulässig, wenn die Bürgerin und der Bürger vorher in die Übermittlung ihrer Meldedaten für diese Zwecke eingewilligt haben. Diese Einwilligung muss gegenüber Privaten ausdrücklich erklärt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, bei der Meldebehörde eine Erklärung darüber abzugeben, dass die eigenen Daten zum Zwecke der Werbung und/oder des Adresshandels an Private herausgegeben werden dürfen. Diese Einwilligung bleibt bis zu ihrem Widerruf bestehen und muss nach einem Umzug nicht erneut abgegeben werden. Wurde keine Einwilligung erklärt, darf die Meldebehörde die Meldedaten nicht zum Zwecke der Werbung und/oder des Adresshandels herausgeben.

Außerdem dürfen Daten, die für Zwecke der gewerbsmäßigen Anschriftenermittlung durch eine Melderegisterauskunft erhoben worden sind, vom Datenempfänger nicht wiederverwendet werden (Verbot des Datenpoolings). Die zweckwidrige Verwendung von zweckgebundenen Melderegisterauskünften bzw. die Wiederverwendung der Daten kann mit einem Bußgeld geahndet werden.

Weiterhin muss im Rahmen einer einfachen Melderegisterauskunft, die für gewerbliche Zwecke beantragt wird, der gewerbliche Zweck künftig angegeben werden. Die im Rahmen der Auskunft erlangten Daten dürfen dann nur für diese Zwecke verwendet werden.

Eine strikte Zweckbindung besteht auch für so genannte erweiterte Melderegisterauskünfte, für Gruppenauskünfte und für Daten, die trotz bestehender Auskunftssperre beauskunftet worden sind, weil eine Gefährdung der betroffenen Person ausgeschlossen werden kann. Wenn der jeweils verfolgte Zweck erfüllt ist, muss der Datenempfänger die Daten löschen.

Für Personen, die in Einrichtungen zum Schutz vor häuslicher Gewalt, in Einrichtungen zur Behandlung von Suchterkrankungen, in Krankenhäusern, Pflegeheimen oder sonstigen Einrichtungen, die der Betreuung pflegebedürftiger oder behinderter Menschen oder der Heimerziehung dienen, einer Aufnahmeeinrichtung für Asylbewerber oder sonstige ausländische Flüchtlinge oder in einer Justizvollzugsanstalt wohnen, wird künftig ein sogenannter bedingter Sperrvermerk im Melderegister eingetragen, sofern der Meldebehörde bekannt ist, dass sich an der betreffenden Anschrift eine der genannten Einrichtungen befindet. Bei Melderegisterauskünften an Private muss die Meldebehörde künftig in diesen Fällen vor einer Auskunftserteilung den Betroffenen anhören und darf dann keine Auskunft erteilen, sofern durch die Beauskunftung schutzwürdige Interessen von Betroffenen beeinträchtigt würden.

Aufgrund der Verbesserungen zum Schutz der persönlichen Daten bei Auskünften aus dem Melderegister an Private ist die bisher im Melderecht vorgesehene Möglichkeit des Widerspruchs der Erteilung automatisierter Melderegisterauskünfte an Private weggefallen.

Fredersdorf-Vogelsdorf, den 28.09.2015<sup>5</sup>

# ➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Landkreis: Märkisch Oderland  
Land: Brandenburg

Gemeinde: Fredersdorf-Vogelsdorf

Übersicht erarbeitete: Hr. Gawenda  
15. Juli 2015

## Zusammenstellung des Endergebnisses der Bürgermeisterwahl vom 27. September 2015

Stand: 29.09.2015 07:00 Uhr

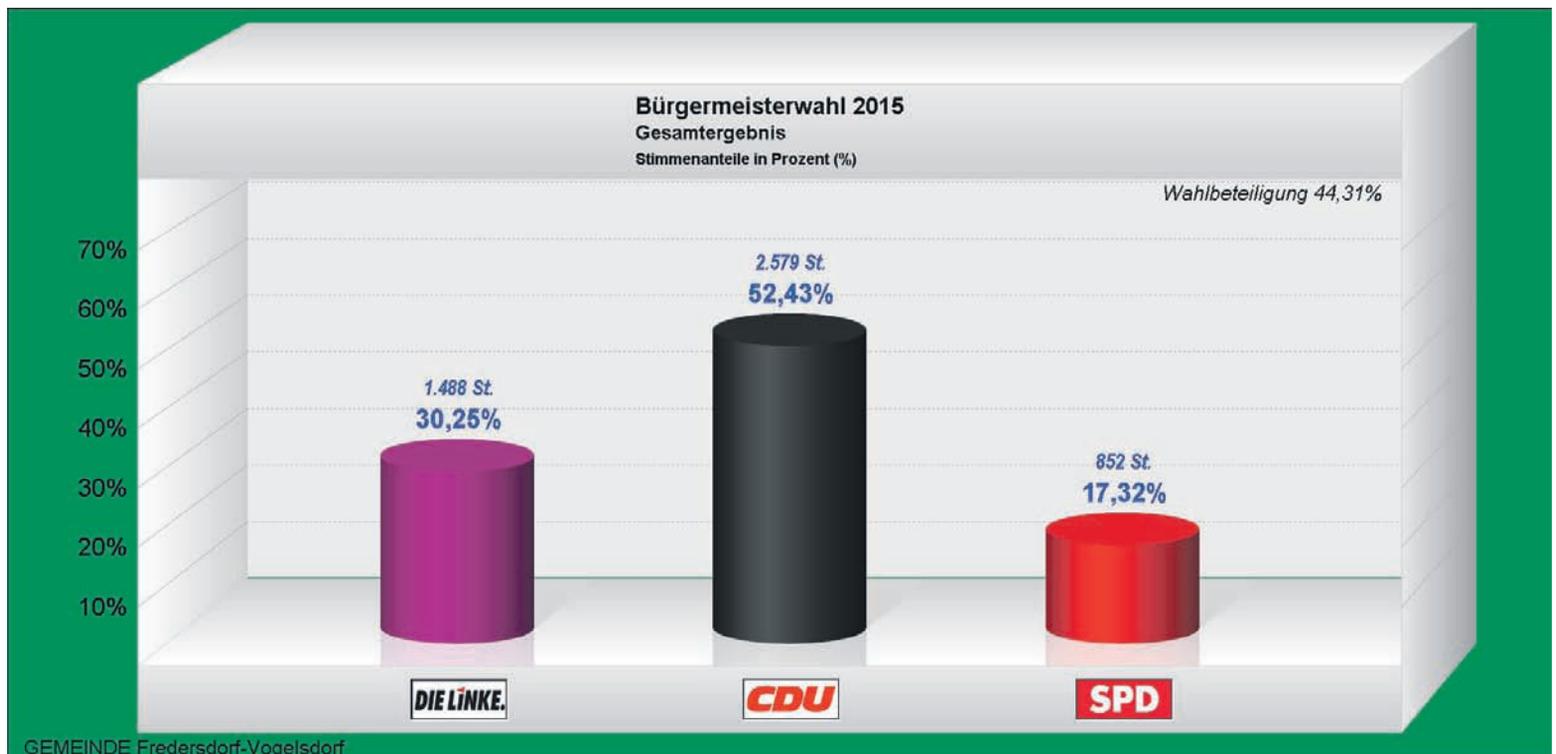
Wahllokal	Wahlberechtigte			Wähler	Abgegebene Erststimmen			Kontrollfeld		
	Laut Wählerverzeichnis		gesamt	insgesamt	Stimmen ungültig	Stimmen gültig	Kontrollfeld	Dr. Klett	Krieger	Klemm
	ohne Sperrvermerk	mit Sperrvermerk						Uwe	Thomas	Martin
	A1	A2	A=A1+A2	B=C+D	C	D		DieLinke	CDU	SPD
						D1		D2	D3	
1	1.359	194	1.553	555	14	541	541	185	286	70
2	1.352	227	1.579	517	3	514	514	190	249	75
3	839	189	1.028	386	11	375	375	90	200	85
4	961	144	1.105	318	9	309	309	98	151	60
5	1.035	119	1.154	416	7	409	409	116	209	84
6	1.139	180	1.319	437	3	434	434	105	250	79
7	1.079	82	1.161	367	7	360	360	84	204	72
8	1.065	90	1.155	387	8	379	379	115	204	60
9	1.123	135	1.258	385	7	378	378	114	208	56
BWL				1.244	24	1.220	1.220	391	618	211
	9.952	1.360	<b>11.312</b>	<b>5.012</b>	93	4.919	4.919			

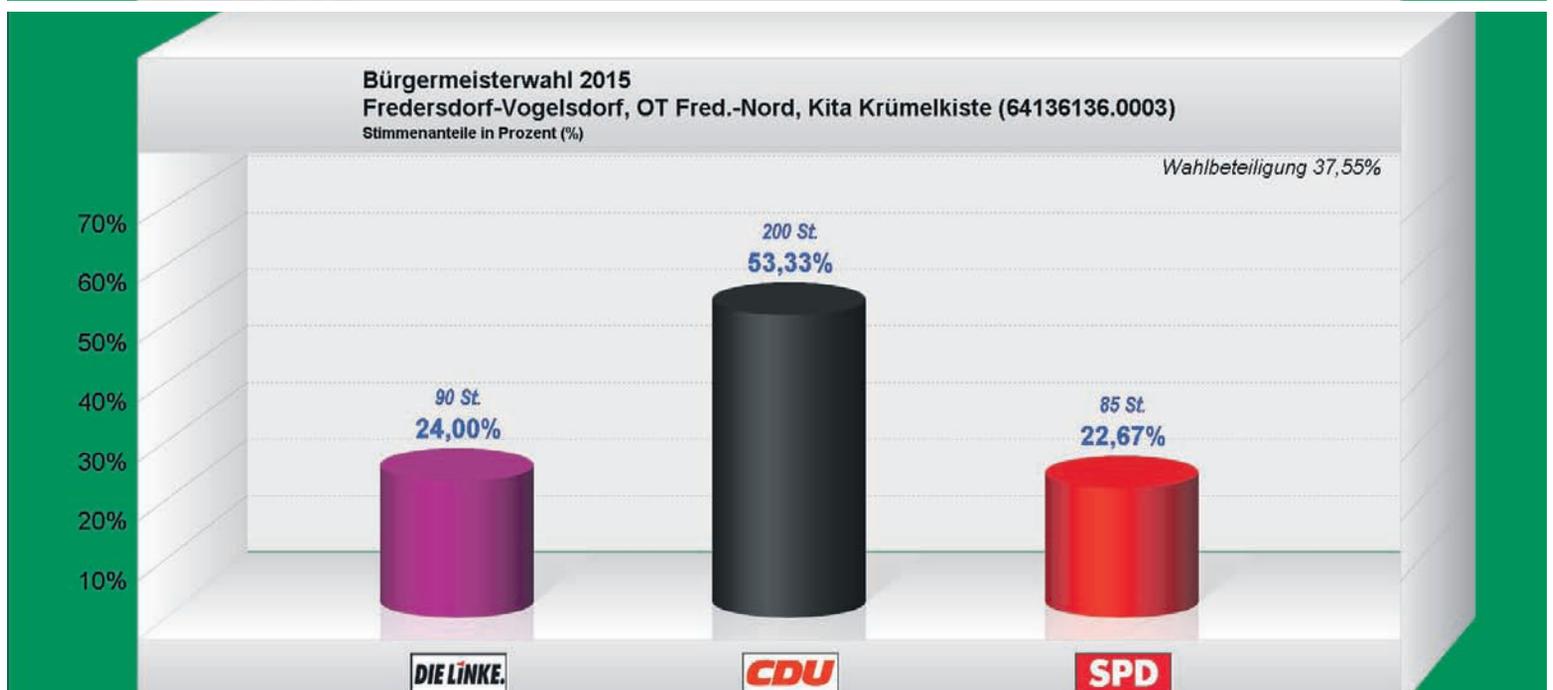
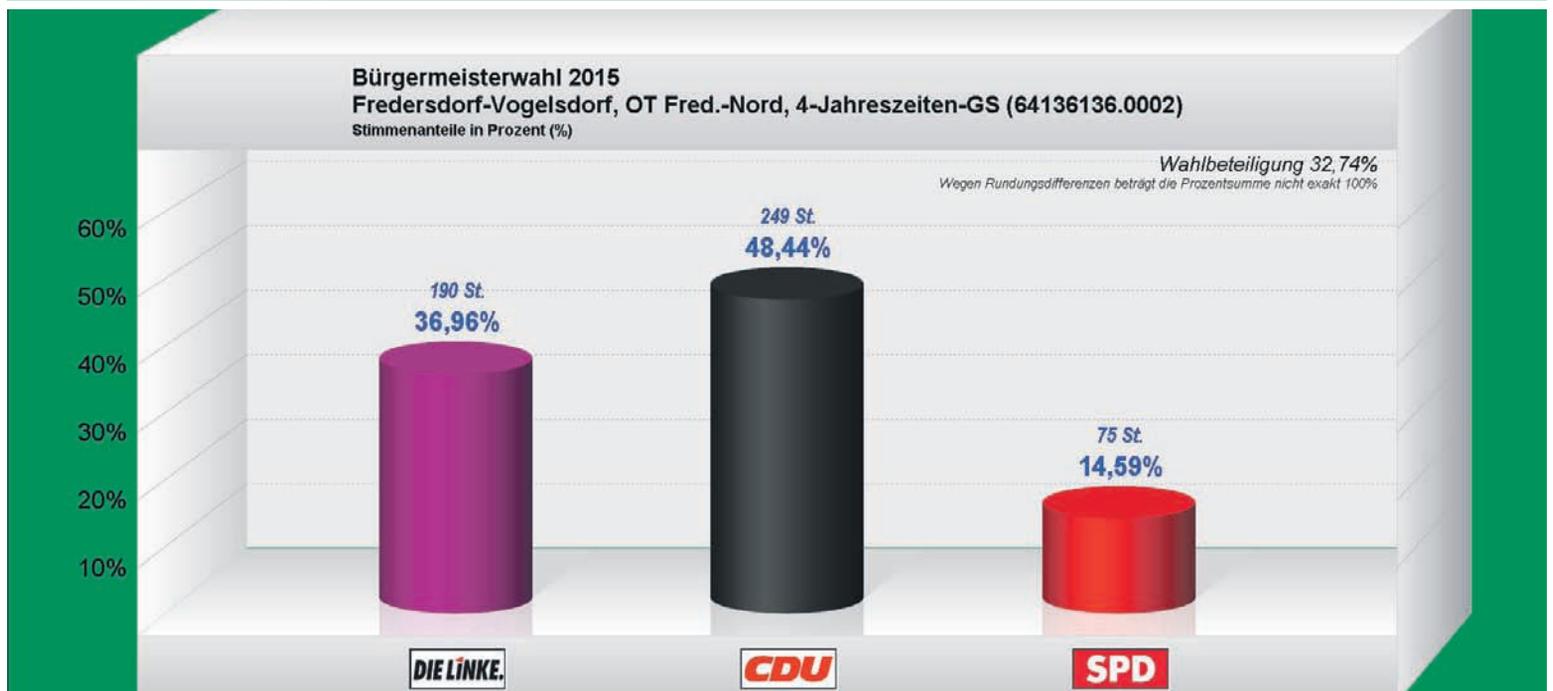
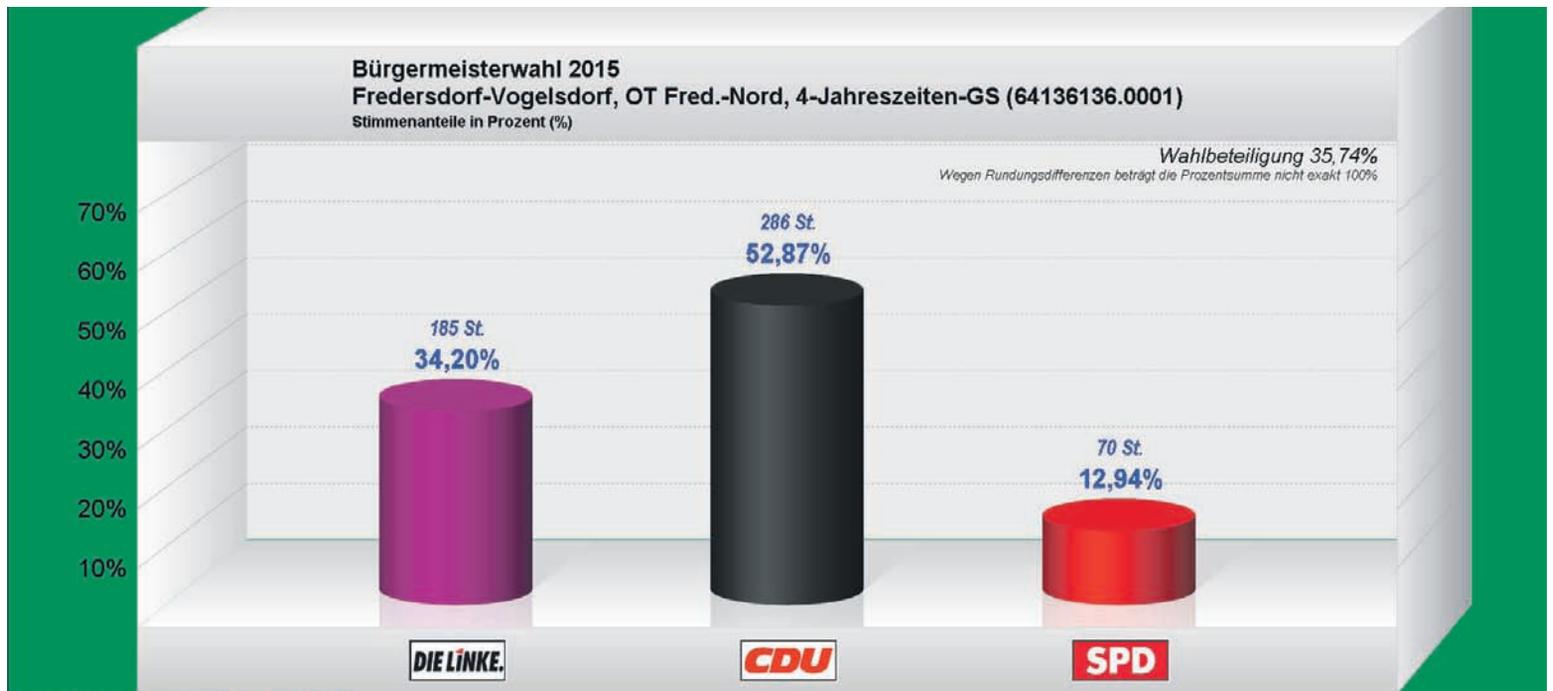
<b>Stimmverteilung:</b>	insg.	<b>4.919</b>	1.488	2.579	852
	% von Wählern gesamt	100,00%	30,25%	52,43%	17,32%

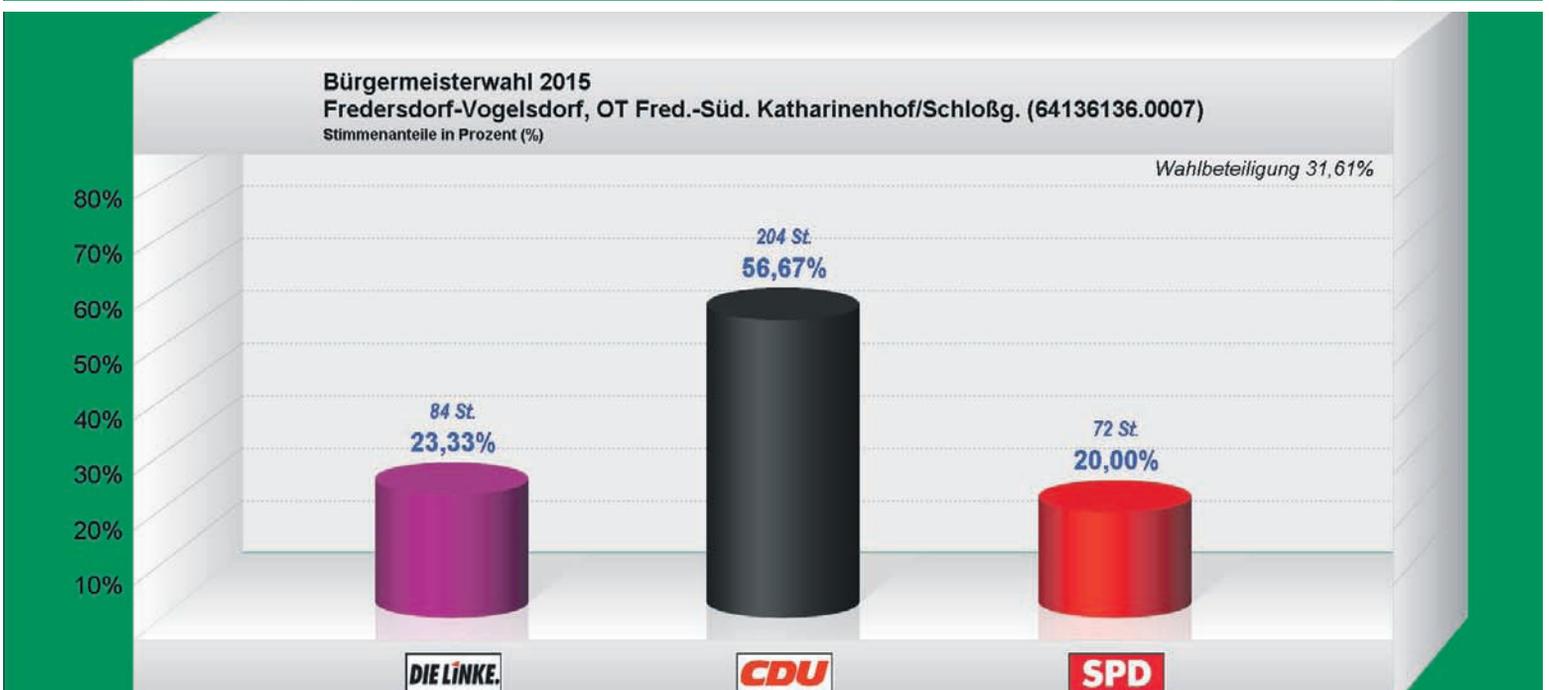
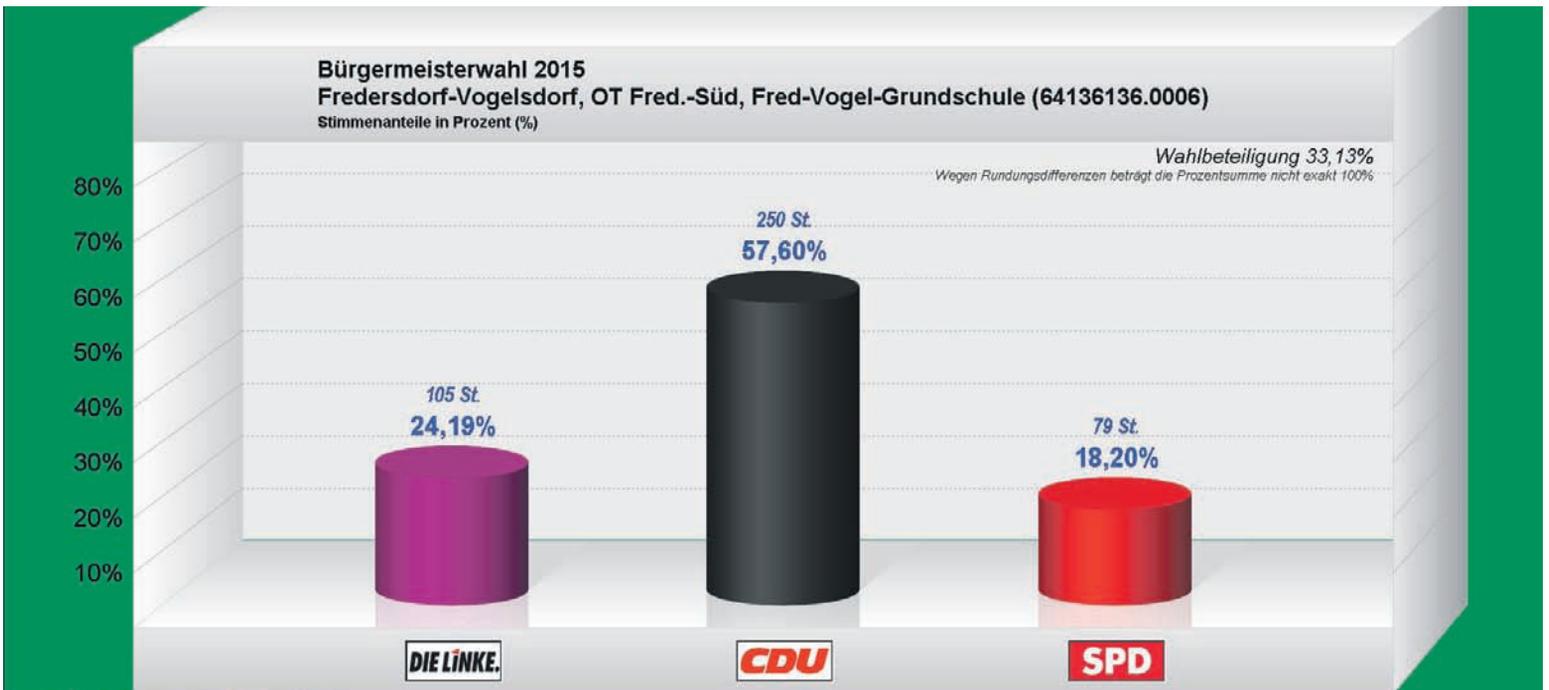
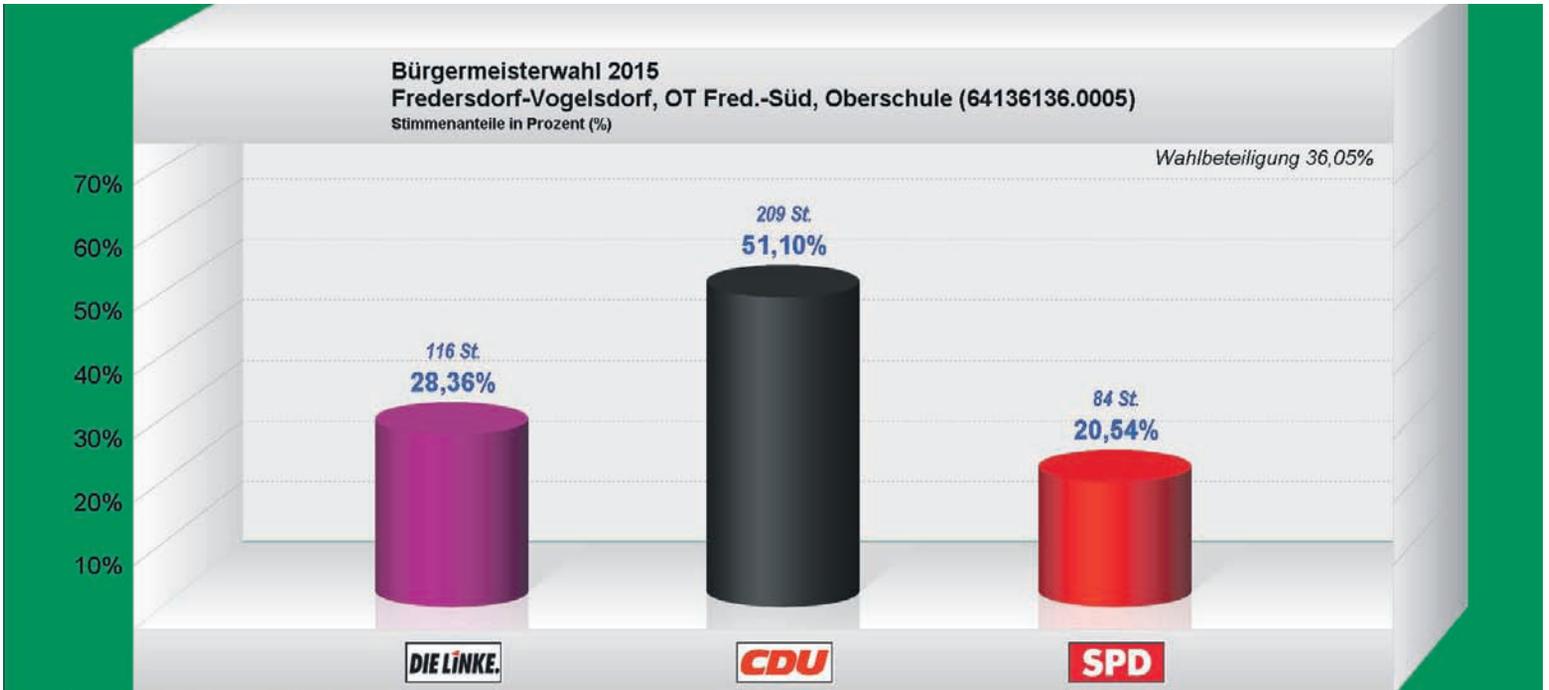
<b>Wahlbeteiligung - insg. [%]:</b>	<b>44,31%</b>
-------------------------------------	---------------

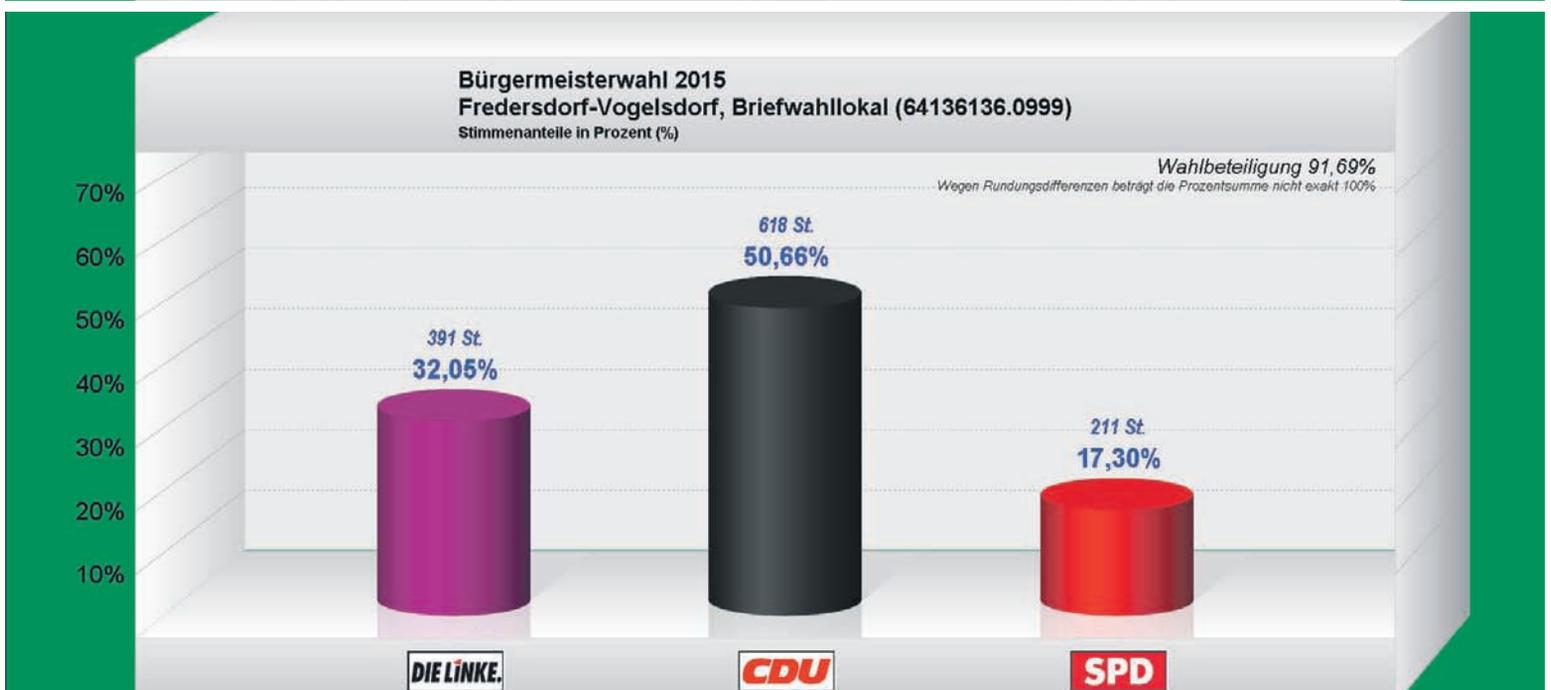
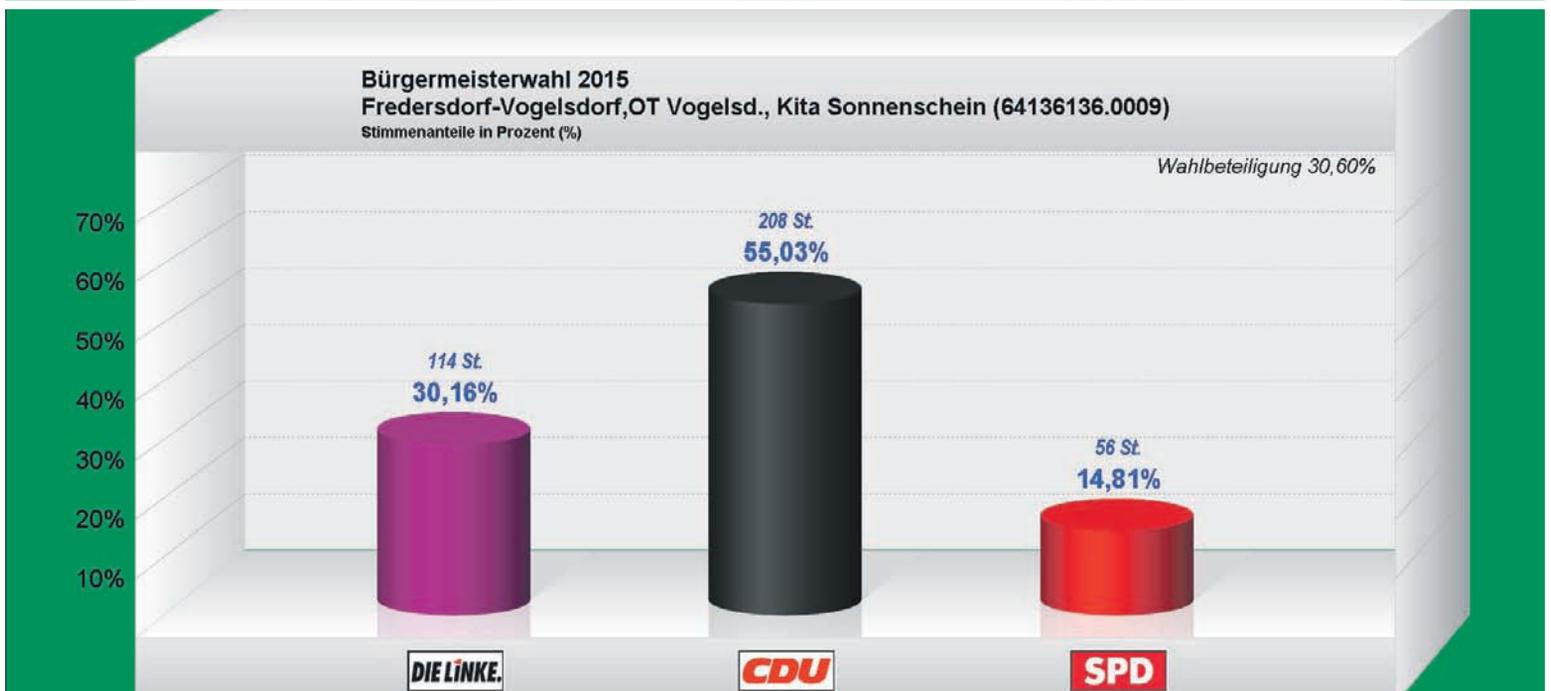
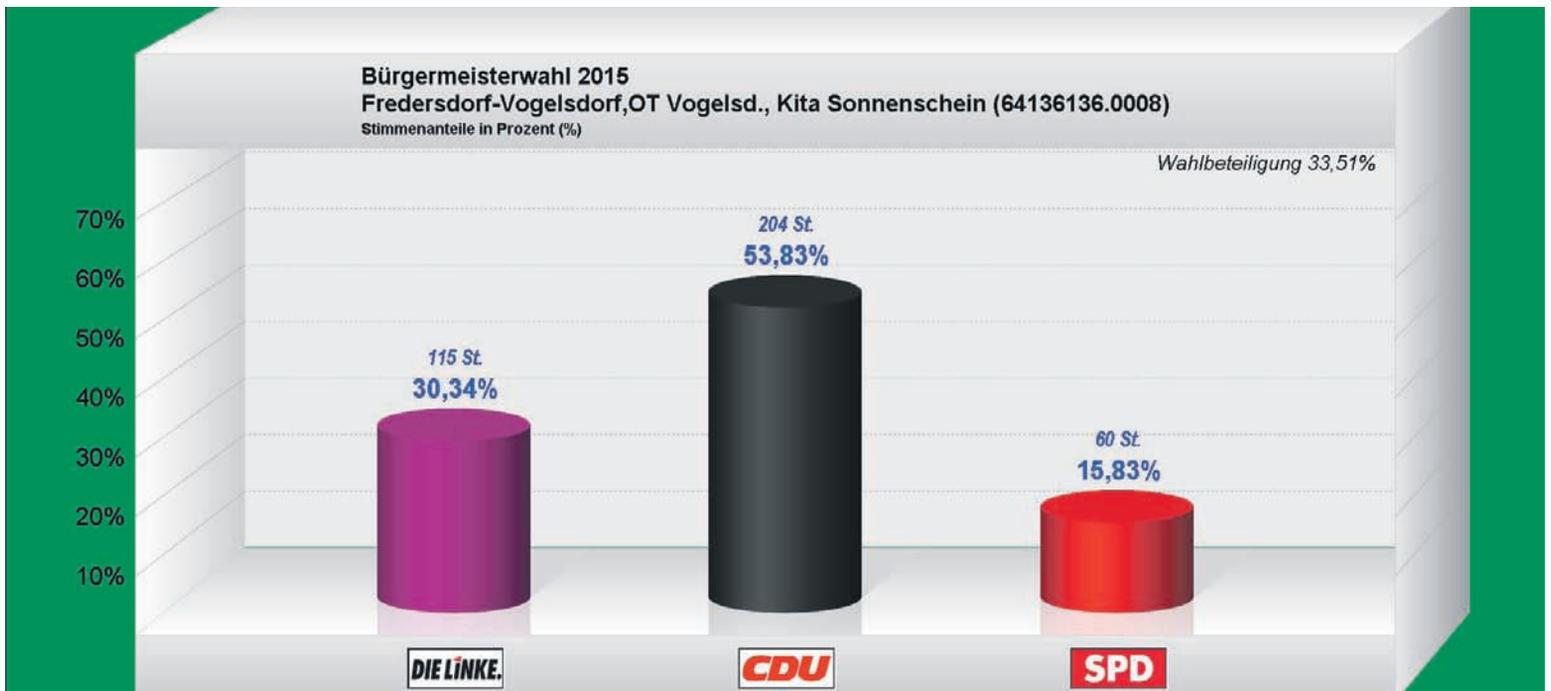
<b>Ermittlung der erforderliche Stimmzahlen*:</b>	F1	(D/2)+1	2.460
	F2	(A*0,15)	1.697
	F		<b>2.460</b>
*) nach KWahlV §74 vom 04.02.2008			

<b>Ergebnis der Wahl:</b>  <table border="1"> <tr> <td style="background-color: #f4a460;">nach Schließung des Wählerverzeichnisses eingetragen</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #a6c9ec;">nach Stimmauszählung einzutragen</td> </tr> <tr> <td style="background-color: #337ab7;">nach Stimmauszählung einzutragen</td> </tr> </table>	nach Schließung des Wählerverzeichnisses eingetragen	nach Stimmauszählung einzutragen	nach Stimmauszählung einzutragen	<b>Absolute Mehrheit erreicht?</b>	Nein	Ja	Nein
	nach Schließung des Wählerverzeichnisses eingetragen						
	nach Stimmauszählung einzutragen						
	nach Stimmauszählung einzutragen						
	<b>Erforderliche Stimmzahl erreicht?</b>	Nein	Ja	Nein			
	<b>Wahlsieger nach BGM-Wahl v. 27.09.2015:</b>	-	<b>Krieger</b>	-			
<b>Stichwahl am 11.10.15 erforderlich?</b>	<b>Nein</b>	<b>Nein</b>	<b>Nein</b>				
<b>Kandidaten zur Stichwahl am 11.10.15:</b>	-	-	-				









## ➔ Aus der Gemeindeverwaltung

# Laubentsorgung 2015/2016 im Bereich des öffentlichen Straßenraumes in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf

Die Laubentsorgung für die Bäume im öffentlichen Straßenraum wird in Kooperation zwischen dem Bürger, der Gemeindeverwaltung und einer Entsorgungsfirma durchgeführt.

### Wer hat welche Pflichten?

Gemäß Straßenreinigungssatzung ist das im Herbst herab gefallene Laub durch den Reinigungspflichtigen (Anlieger) in Säcke zu füllen und neben der Fahrbahn in Vorbereitung der Entsorgung durch die Gemeinde abzulagern.

Die **Aufgabe des Anliegers** ist es, dass **Laub der Straßenbäume im öffentlichen Straßenraum** zusammen zu harken und anschließend in die 120-Liter-Laubsäcke zu packen und den Sack zu verschließen. Es können dabei alle handelsüblichen 120 l-Plastiksäcke verwendet werden. **Die Säcke werden nicht durch die Gemeinde bereitgestellt und müssen gemäß Satzung vom Anlieger selbst besorgt werden.**

Die Aufgabe der Gemeinde und der Entsorgungsfirma besteht in der Abfuhr und der Entsorgung des angefallenen Laubes.

Die Durchführung der Laubentsorgung im öffentlichen Straßenraum erfolgt gem. Tourenplan (siehe unten) vorrangig in den Monaten Oktober bis Dezember 2015. Die letzte Tour findet in der 2. bis 4. KW 2016 statt. Sollte aufgrund extremer Witterung Anfang Januar die Entsorgung nicht möglich sein, wird sie sobald wie möglich nachgeholt.

### Einige Regeln die zu beachten sind:

1. Es erfolgt eine Abholung der durch die Anlieger befüllten und verschlossenen Laubsäcke durch ein Entsorgungsunternehmen.
2. Es können nur Laubsäcke entsorgt werden, die maximal 2 m von der Fahrbahnkante entfernt platziert werden, da Gehwege, Grünflächen usw. aufgrund der hohen Masse des Fahrzeuges nicht befahren werden dürfen.
3. Die befüllten 120-Liter-Plastiksäcke müssen zur Abholung verschlossen sein.
4. Die Laubsäcke müssen bis zum Montagmorgen 6:00 Uhr der jeweiligen

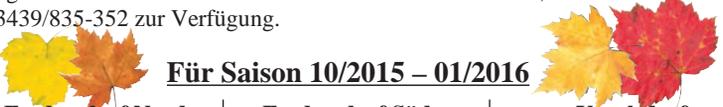
Kalenderwoche am Straßenrand bereitgestellt werden, nur so ist die Entsorgung gesichert.

5. Loses, nur zusammengedrücktes Laub kann nicht durch die Gemeindeverwaltung bzw. durch das beauftragte Entsorgungsunternehmen entsorgt werden.
6. Es können keine Laubsäcke entsorgt werden, die mit anderen Materialien als Laub von Straßenbäumen befüllt sind (auch keine Mischung) wie z.B.: Astwerk, Heckenschnittmaterial, Eicheln, Bucheckern, Kastanien oder Sand.

Für Laub, welches auf privaten Grundstücken fällt, gibt es die Entsorgungsmöglichkeit auf dem eigenen Kompost, oder die Möglichkeit zur Entsorgung über die Grünabfallsorgung des Landkreises Märkisch-Oderland (MOL).

Im Rahmen der kostenpflichtigen Grünabfallsammlung des Landkreises MOL können überschüssige Laubmengen die die Grundstückseigentümer/Grundstücksnutzer nicht selbst kompostieren können und nicht von den Straßenbäumen stammen entsorgt werden. Die Durchführung erfolgt im Landkreis MOL über die Firma ALBA Südost-Brandenburg GmbH, Schulzendorfer Straße 13 in 16269 Wriezen, Tel.: (033456) 479-0, und ist im Abfallkalender 2015 bekanntgegeben. Weitere Informationen dazu finden Sie auch im Internet unter „www.maerkisch-oderland.de > Abfallentsorgung > Entsorgungssysteme“. Hier sind detaillierte Angaben zu Tourterminen, Abgabestellen etc. verzeichnet.

Bei auftretenden Problemen und sachdienlichen Anmerkungen steht Ihnen das Bürgerbüro Tel.: 033439/835-453 oder im Fachbereich III, Herr Kusian Tel.: 033439/835-352 zur Verfügung.



**Für Saison 10/2015 – 01/2016**

Fredersdorf Nord	Fredersdorf Süd	Vogelsdorf
<b>42. + 43. KW 2015</b>	<b>44. + 45. KW 2015</b>	<b>46. + 47. KW 2015</b>
<b>48. KW 2015</b>	<b>49. KW 2015</b>	<b>50. KW 2015</b>
<b>2. KW 2016</b>	<b>3. KW 2016</b>	<b>4. KW 2016</b>

## ➔ Glückwünsche zum Geburtstag

17. Oktober bis 13. November 2015

Henning, Eberhard	zum 77.	Zanzig, Sybille	zum 82.	Krahl, Erika	zum 71.	George, Manfred	zum 85.
Kern, Doris	zum 77.	Pfeufer, Lothar	zum 80.	Kuhlmann, Hans-Joachim	zum 81.	Haß, Günter	zum 89.
Preiss, Martha	zum 89.	Schulze, Eckhard	zum 79.	Müller, Ronald	zum 74.	Hennig, Klaus	zum 74.
Schulz, Manfred	zum 72.	Deubner, Annegret	zum 84.	Wiesner, Eduard	zum 77.	Schambien, Helga	zum 75.
Staritz, Rudolf	zum 73.	Lehmann, Heinz	zum 75.	Zorn, Renate	zum 76.	Ullrich, Gertraud	zum 81.
Urban, Irmgard	zum 74.	Methner, Helga	zum 79.	Immich, Helmut	zum 78.	Keller, Brigitte	zum 75.
Zajonz, Lothar	zum 76.	Naumann, Ursula	zum 71.	Leppuhnner, Monika	zum 72.	Lehmann, Dagmar	zum 73.
Gottschalk, Erika	zum 79.	Otto, Heinz	zum 78.	Schwabe, Peter	zum 73.	Lösche, Marianne	zum 70.
Liebold, Waltraud	zum 75.	Waruszewski, Lothar	zum 71.	Schwede, Ilse	zum 70.	Tix, Helmut	zum 78.
Rodis, Monika	zum 71.	Kaping, Anita	zum 75.	Kibart, Dieter	zum 78.	Grosch, Brigitte	zum 71.
Schubel, Helga	zum 75.	Kramer, Kurt	zum 76.	Riemer, Ingeborg	zum 73.	Günster, Hermann	zum 80.
Altweck, Ursula	zum 77.	Kremp, Wolf-Dieter	zum 71.	Dr. Schlechtriem,		Reichert, Helga	zum 77.
Heier, Hans-Peter	zum 72.	Laudan, Siegfried	zum 78.	Klaus-Peter	zum 74.	Ritter, Armin	zum 72.
Kolodzeike, Anneliese	zum 77.	Dr. Tauscher, Hans-Jürgen	zum 73.	Allzeit, Heinz	zum 83.	Stieber, Karlheinz	zum 70.
Schenkel, Renate	zum 79.	Zajonz, Helga	zum 79.	Bartsch, Hans	zum 81.	Thiele, Gisela	zum 80.
Jede, Inge	zum 79.	Görlitz, Edeltraud	zum 78.	Barz, Klaus	zum 73.	Kögler, Klaus	zum 77.
Kaping, Wolfgang	zum 78.	Dittrich, Irmgard	zum 81.	Beduschi, Ilse	zum 87.	Korth, Winfried	zum 81.
Kurth, Renate	zum 83.	Kluge, Karl-Heinz	zum 80.	Bork, Ruth	zum 79.	Kroll, Regine	zum 80.
Nabroth, Irmgard	zum 83.	Stepien, Marian	zum 75.	Drautz, Bärbel	zum 71.	Ritsche, Renate	zum 72.
Strauchmann, Günter	zum 80.	Thomas, Marliese	zum 71.	Kaunat, Gerda	zum 76.	Struck, Christel	zum 83.
Gries, Waltraut	zum 82.	Unglaube, Emma	zum 92.	Schulze, Renate	zum 76.	Dr. Borutzki, Ulrich	zum 72.
Kops, Marie-Luise	zum 77.	Bachert, Helga	zum 83.	Schweitzer, Doris	zum 75.	Dr. Böttcher, Roswitha	zum 73.
Schenk, Otto	zum 73.	Jagnow, Bärbel	zum 75.	Kikiernicki, Elisabeth	zum 84.	Drezus, Hedda	zum 76.
Schmidtke, Werner	zum 74.	Müller, Werner	zum 77.	Knothe-Helbing, Gisela	zum 72.	Grewé, Ingrid	zum 75.
Tauscher, Doris	zum 73.	Naujeck, Ursula	zum 78.	Kolanoski, Brigitte	zum 72.	Müller, Werner	zum 83.
Wiedmann, Hannelore	zum 73.	Skowron, Werner	zum 72.	Nickel, Adelheid	zum 80.	Boche, Ursula	zum 79.
Dr. Grunske, Almut	zum 74.	Loose, Ingrid	zum 77.	Rademacher, Bernd	zum 74.	Henze, Liane	zum 71.
Hengst, Gertraud	zum 77.	Schütze, Evelyn	zum 81.	Tumma, Hans-Jürgen	zum 73.	Monka, Edith	zum 83.
Schöpke, Klaus	zum 75.	Wasieloski, Sabine	zum 74.	Wolnicz, Herbert	zum 83.	Salomon, Walter	zum 86.
Simon, Lucia	zum 79.	Wiese, Karin	zum 72.	Lüer, Horst	zum 83.	Schneider, Horst	zum 78.
Spiewack, Jutta	zum 82.	Ziemann, Ursula	zum 86.	Rätz, Renate	zum 81.	Furckert, Werner	zum 73.
Tietz, Gisela	zum 72.	Arndt, Helga	zum 75.	Schley, Christa	zum 80.	Helwig, Horst	zum 81.
Behrend, Jörg	zum 70.	Blechinger, Joachim	zum 75.	Schulze, Heinz	zum 89.	Kloob, Waltraud	zum 91.
Zimmermann, Helga	zum 77.	Hannapp, Herbert	zum 79.	Buttgereit, Klaus	zum 74.	Rittel, Helga	zum 79.

## ↳ Veranstaltungen

### ↳ FESTE / FEIERN

#### Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Mittwoch, 11.11.2015, 14 Uhr: Klubnachmittag mit Familie Schultz Faschingsauftakt „Jubelfete bei Fredersdorf-Fee“

Mittwoch, 25.11.2015, 14 Uhr: Geburtstag des Monats

Donnerstag, 26.11.2015, 10 Uhr: Gratulation für Geburtstagsjubilare in der Kita „Wasserflöhe“

### ↳ FREIZEIT

#### Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Dienstag, 3./17.11.2015, 13 Uhr: IG Kreatives Gestalten

Mittwoch, 4.11.2015, 13 Uhr: IG Skat.

Mittwoch, 4.11.2015, 14 Uhr: Klubnachmittag, der Bürgermeister berichtet

Mittwoch, 18.11.2015, 14 Uhr: Klubnachmittag, Versicherungsvertreter berät

### ↳ KIRCHE

#### Evangelische Kirchengemeinde Mühlenfließ, Predigtstätten Fredersdorf und Vogelsdorf

8.11.2015, 11 Uhr: Gottesdienst, Kirche Fredersdorf, Pfarrerin Knuth

15.11.2015, 11 Uhr: Gottesdienst in anderer Form, Petruskirche Petershagen, Pfarrerin Knuth, GKR-Team

18.11.2015, 19.30 Uhr: Gottesdienst, Petruskirche Petershagen, Pfarrer Berkholz, Chor

22.11.2015, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Kirche Vogelsdorf, Pfarrerin Knuth, Friedhofsandacht:

22.11.2015, 13.30 Uhr: Friedhof Fredersdorf-Süd, Pfr. Berkholz, Bläserchor

28.11.2015, 14 Uhr: Adventsfeier, Gemeinderaum Vogelsdorf, Pfarrer Berkholz

29.11.2015, 11 Uhr: Musikalische Andacht zur Eröffnung des Weihnachtsmarktes, Pfr. Berkholz, Kirche Fredersdorf

6.12.2015, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Kirche Vogelsdorf, Pfarrerin Knuth

13.12.2015, 17 Uhr: Weihnachtsmusik im Kerzenschein, Solisten, Chor, Kirche Fredersdorf, Leitung: Johannes Voigt

**Gottesdienst mit demenzkranken Menschen aus der Pflegeeinrichtung am Dorfanger:**

**Dienstag, 3.11./1.12.2015, 10.30 Uhr:** Fredersdorfer Kirche, Pfarrer Berkholz

**Für Kinder und Jugendliche: Christenlehre findet im Gemeindehaus Petershagen, Dorfplatz 1, statt:**

**Vorschüler und 1. Klasse:** mittwochs 16.15 Uhr.

**2., 3. und 4. Klasse:** mittwochs 15 Uhr.

**5. und 6. Klasse:** dienstags 15 Uhr. Nachfrage bei Gemeindepädagogin Kathrin Heyn, E-Mail: heyne@muehlenfliess.net

**Konfirmandenunterricht 7. und 8. Klasse**

Projekttag mit gemeinsamem Mittagessen monatlich, samstags: 10–14 Uhr im Gemeindehaus Fredersdorf.

Termine: 14. November, 12. Dezember.

Nachfrage bei Pfr. Rainer Berkholz: 033439/79470 oder [www.muehlenfliess.net](http://www.muehlenfliess.net)

### TEENKREIS:

Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren sind herzlich eingeladen.

Jeden Donnerstag von 17.30–19 Uhr, Gemeindehaus Fredersdorf (außer in den Ferien), Leitung: Kathrin Heyn.

### Angebote im evangelischen Gemeindehaus Fredersdorf

**Thematischer Frauenkreis:** Dienstag, 10.11.2015, 14 Uhr

**Kaffeeklatsch:** jeden Dienstag, 14.30–17 Uhr (außer 10.11.2015)

**Seniorentanz:** Montag, 9. und 16.11.2015, 14.30 Uhr

**Handarbeitskreis:** Montag, 23.11.2015 um 14.30 Uhr

**Diakoniekreis:** Info unter Tel. 033439/7 69 36

**Frauen im Gespräch** (nur für Frauen):

Monatlich samstags: 7.11.2015, 9 bis 11.15 Uhr: Thema: Die Volkshochschule – Bildung für alle, Referentin: Sylvia Schumann, Strausberg, Leitung: Doris Tauscher, Info unter: 033439/8 11 25

### **Spatzenchor**

(außer in den Ferien): 3–6 Jahre, mittwochs 15.30–16 Uhr im Gemeindehaus Petershagen.

### **Kinderchor**

(außer in den Ferien) Es finden in der Woche zwei gleiche Proben statt: Kinderchorprobe I: dienstags 16.15–17 Uhr Kinderchorprobe II:

mittwochs 16.15–17 Uhr Leitung: Kantorin Eun-Hee Hwang und Ruth Heeg

### **Musik in der Kirche**

**Freitag, 13.11.2015, 18.00 Uhr:** in der Kirche Eggersdorf, Taize-Andacht Leitung: Marianne Obrowski

**Mittwoch, 18.11.2015, 19.30 Uhr:** in der Petruskirche, Buß- und Bettag, Kirchenchor Petershagen, Leitung: Eun-Hee Hwang

**Sonntag, 29.11.2015, 15 Uhr:** in der Kirche Fredersdorf, Männerchorkonzert zum Weihnachtsmarkt, Männerchor „Eiche 1877“ e. V., Leitung: Bernd Dambrowsky

**Sonntag, 6.11.2015, 17 Uhr:** St. Hubertus Petershagen, Weihnachtsoratorium I-III von J. S. Bach, Solisten, Ökumenischer Projektchor aus den Kirchengemeinden der Umgebung, Berlin Sinfonietta, Leitung: Johannes Voigt

### ↳ SPORT / SPIEL

#### Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Montag, 2./16./30.11.2015, 9.00, 10.30 und 13.30 Uhr: IG Rückenschule Montag, 9./23.11.2015, 9.00, 10.30 und 13.30 Uhr: IG Rückenschule, 14 Uhr, IG Kegeln im Hotel „Flora“

### ↳ TREFF

#### Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Dienstag, 10.11.2015, 9.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten Donnerstag, 19.11.2015, 13.30 Uhr: Verkehrsteilnehmer-Schulung Dienstag, 24.11.2015, 9.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten / Teilnahme aller Kassiererinnen

Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: [www.fredersdorf-vogelsdorf.de](http://www.fredersdorf-vogelsdorf.de). Bitte beachten Sie die ausführlichen Veröffentlichungen im Ortsblatt und in der Presse. Änderungen zu Inhalten und Terminen liegen in der Verantwortung der Veranstalter.



**BERND HUNDT IMMOBILIEN**

Wenn 's um Qualität geht



**Fragen kostet nichts!**

Sie denken darüber nach, Ihre Immobilie zu verkaufen? Dann sollten Sie nichts dem Zufall überlassen!

**☎ 03362 / 88 38 30**

**15569 Woltersdorf - Strandpromenade 5**  
**[www.Bernd-Hundt-Immobilien.de](http://www.Bernd-Hundt-Immobilien.de)**

**Gaststätte**  
**FAIR-PLAY**



Speisen & Getränke

*Gerne nehmen wir Ihre Bestellungen für Familien- und Vereinsfeiern entgegen und unterstützen Sie bei der Planung.*



**Unser Service für Sie:** Wir bieten außer Haus nach Ihren Wünschen und mit unserer Beratung kalte und warme Buffets sowie kalte Platten! Rufen Sie uns an!

Tel.: 033439-14 32 66 • 0173-8 46 90 11  
15370 Fredersdorf-Süd,  
Florastraße 3 a

E-Mail: [Pami67@web.de](mailto:Pami67@web.de)  
Mo.–Do. 16–22 Uhr, Fr./Sa. 16–23 Uhr  
[www.fair-play-fredersdorf.de](http://www.fair-play-fredersdorf.de)




Frank Ausserfeld  
Ernst-Thälmann-Straße 16  
15370 Fredersdorf  
Telefon (03 34 39) 63 69  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 8.00-19.00 Uhr  
Sa 8.00-13.00 Uhr

**Kastanien Apotheke**

### Bereitschaftsdienst Kastanien-Apotheke

Ernst-Thälmann-Straße 16 • Tel. 03 34 39/63 69

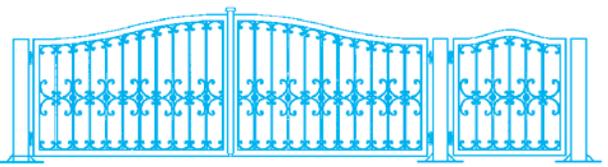
**Freitag, 23.10.2015; Donnerstag, 5.11.2015**

Dauerbereitschaft: 8 Uhr bis 8 Uhr am Folgetag



**Kunstschmiede  
Schlosserei, Schlüsseldienst  
Jürgen Lange**

- Zaunbau • Metallzäune aller Art • Toranlagen
- Geländer • Terrassen- u. Türüberdachungen
- Vergitterungen • Treppenbau • Schlosser- u. Stahlbauarbeiten • Schlüsseldienst u. Sicherheitstechnik



Fredersdorfer Chaussee 38 e • 15370 Fredersdorf  
Tel.: (03 34 39) 60 98 oder 63 81  
Fax: (033439) 63 89 • Funk 01525-4 52 68 69  
Internet: [www.kunstschmiede-lange.de](http://www.kunstschmiede-lange.de)  
E-Mail: [kontakt@kunstschmiede-lange.de](mailto:kontakt@kunstschmiede-lange.de)




**ANGEBOT\***  
verschiedene Sorten  
je Kasten 12 x 1,0 l  
**4,99 €**  
(1 l/0,42 €)  
+ 3,30 € Pfand

**Spreequell Mineralwasser  
Medium, Classic und Naturelle**

\*gültig von 19.10. bis 30.10.2015

*Wiebe's immer  
freundlicher!*  
**Getränke-Markt**

Fredersdorfer Chaussee 74 • 15370 Fredersdorf-Nord  
Telefon: 03 34 39-4 04 40 • Fax: 03 34 39-4 04 41  
Mo-Mi 8-19 Uhr, Do + Fr 8-20 Uhr, Sa 8-14 Uhr

## ➔ Veranstaltungstipps

### Pupp doktor Pille kommt

#### Bibliothek lädt zur Advent-Auftaktveranstaltung

Die Gemeinde Bibliothek lädt zur Eröffnungsveranstaltung in die Advents- und Weihnachtszeit am Samstag, dem 28. November 2015, um 17 Uhr in die Scheune auf dem Schulcampus in Fredersdorf-Süd. Eingeladen sind alle Kinder ab drei Jahren bis..., mit Eltern und Großeltern.

#### Kindershow und Unterhaltung: „Alle Jahre wieder“

60 Minuten Spiel und Spaß mit der Original-Fernsehfigur „Frau Pupp doktor Pille.“ Quaki, der vorlaute, liebenswerte Frosch, möchte, dass sofort Weihnachten ist. Warten ist nicht seine Stärke.

Pupp doktor Pille und die Zuschauerkinder haben ihre liebe Not mit dem kleinen Kerl. Er, der lieber Bockwurst mit Schlagsahne isst, singt dann aber doch mit den Kindern und wird schließlich nach Hause geschickt, um seinen

Wunschzettel zu schreiben.

Dann kommt der Sanitäter Konstatin, um der Frau Doktor zu erzählen, dass er seinen Wunschzettel schon im Sommer abgeschickt hat und nicht einsieht, dass auch die Kinder und er dem Weihnachtsmann etwas schenken sollen ein Lied, oder ein Gedicht. Mit Hilfe der Kinder kommt es aber doch zu einem guten Schluss. Das und vieles mehr ist eingebettet in Musik und Spaß. Die Kinder werden unmerklich ins Singen und Spielen mit einbezogen und in vorweihnachtliche Stimmung versetzt. Der Vorverkauf beginnt am 19. Oktober 2015.

Eintrittskarten zum Preis von fünf Euro sind ab sofort in der Bibliothek in der Waldstraße 26/27 erhältlich. Bestellungen werden außerdem unter der Telefonnummer 033439/80919 und der Mail unter [bibfredvogel@web.de](mailto:bibfredvogel@web.de) entgegen genommen.

### Männerchor „Eiche 1877“ e. V.

#### Termine für November/Dezember

**Freitag, den 13. 11 2015, 18:30 Uhr**  
Reha-Klinik Grünheide

**Sonntag, den 29.11 2015, 15 Uhr**  
Kirche Fredersdorf  
Weihnachtssingen zum Abschluss des  
Fredersdorfer Weihnachtsmarktes

**Sonntag, den 6.12.15, 15 Uhr**  
Kirche Vogelsdorf  
Weihnachtskonzert

„Männer kommt einfach mal zu unseren Proben vorbei. Wir brauchen dringend Verstärkung!“

Geprobt wird immer donnerstags, 19:30 Uhr,  
im Gemeindehaus Fredersdorf,  
Ernst-Thälmannstraße 30a

Die nächste Ausgabe  
des Ortsblattes Fredersdorf-Vogelsdorf  
erscheint am 14. November 2015.

#### Wie hat Ihnen diese Ausgabe des Ortsblattes gefallen?

Lob, Kritik und Anregungen sind gern gesehen.  
Haben Sie Themenvorschläge oder Ideen – dann wenden Sie sich an:

Redaktion Lena Heinze: Tel. 03341/490 591 9,

E-Mail: [l.heinze@bab-lokalanzeiger.de](mailto:l.heinze@bab-lokalanzeiger.de)

oder an Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Gemeinde:

Jacqueline Mickan: Tel. 033439/835-901,

E-Mail: [j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de](mailto:j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de)

**Wir freuen uns auf Ihre Post!**